

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

„Wenn einer am Straßenrand liegt...“

Bewohner und Einrichtungen in den Bergstadtteilen engagieren sich für Menschenrechte

Von der südindischen Großstadt Hyderabad nach Frankfurt fliegt man über Nacht ungefähr zehn Stunden. Dann ist man erst einmal froh, sich ausruhen zu können. Nicht so Dr. Frank Viswanath, der seine Abgesandten vom „Boxberg Home“ am Heidelberger Hauptbahnhof der Aktionsgruppe „Der Boxberg hilft“ übergab. Denn gleich stieg er wieder in den nächsten Zug nach Frankfurt, um dort an einem Treffen von Vertretern der „Eine Welt Läden“ teilzunehmen. Das hinderte ihn nicht daran, später fast alle Veranstaltungen zu besuchen, für die die Initiative ihre indischen Gäste auf dem Berg „verpflichtet“ hatte.

Viswanath ist Konflikt- und Friedensberater bei der UNESCO. Er weiß, wie heutzutage Frieden gesichert werden kann. Zum Beispiel durch fairen Handel zwischen den reichen und den armen Ländern. Zum Beispiel durch Bildung. Zum Beispiel durch Bewusstseinsbildung. Denn jede/r von uns kann ein Stück zur Friedenssicherung beitragen. Nicht nur im eigenen Stadtteil, im eigenen Land, sondern über Ländergrenzen hinweg. Wenn in Afrika Menschen verhungern und in den USA, immer mehr auch in Europa, die Menschen an selbst verschuldeter Fettleibigkeit vor der Zeit sterben, ist das nur schwer nachzuvollziehen. Paradox ist, dass im Boxberg und Emmertsgrund viele Menschen wohnen, die gerade den Ländern Schaden zufügen, aus denen sie wegen Armut geflohen sind. Sie



In den Steinbrüchen im südindischen Piduguralla arbeiten die Kastenlosen oder Unberührbaren, auch Kinder ab acht Jahren, für einen Hungerlohn. Als Pflaster- und Grabsteine werden die Endprodukte ihrer Arbeit in den Westen exportiert. Damit die „Kindersklaven“ Aussicht auf eine lebenswerte Existenz haben, holt die indische Menschenrechtsorganisation CARDS sie aus ihrem Elend heraus, kleidet und nährt sie und ermöglicht ihnen den Zugang zu Schulen. Frank Viswanath ist zusammen mit seinen Eltern die führende Kraft, der auch das „Boxberg Home“ anvertraut ist.

Foto: Margit Nitsche

kaufen in Billigläden ein und unterstützen damit den Kreislauf der Ausbeutung ihrer Länder. Die „Eine Welt Läden“ beziehen ihre Waren aus fairem Handel. Auch Supermärkte bieten inzwischen „fair trade“-Produkte an. Was man dort mehr bezahlt, fließt den Produzenten in den armen Ländern

zu. Das können wir durch unser Konsumverhalten beeinflussen. Den Luxus können sich auch hierzulande immer ärmer werdende Menschen sicherlich nicht leisten. Doch zumindest diejenigen, die sich etwas „für den kleinen Hunger zwischendurch“ gönnen, könnten an den großen Hunger

der anderen denken. Denn diese sind in ihrer Existenz bedroht. Die leiden an Verelendung. Die haben keine großen Überlebenschancen. Und die lassen sich nicht mehr lange mit nichts abspesen. Dann gibt es Ärger. Im Kleinen sind das Überfälle, Diebstahl und Körper-

Fortsetzung auf Seite 2

Heute für Sie

- **Auf dem Holzweg**
Ein Heizkraftwerk vor unserer Haustür? (S. 3)
- **Ein Herz für Inder**
Globales Engagement von Bergbewohnern (S. 5 und 9)
- **Erholungsoase**
Mombertplatz prämiert (S. 8)
- **Vom Surfen und Turfen**
Nach der Schule ist vor der Schule (S. 10 und 11)
- **Regine Ölsardine**
JuZ-Ferienprogramme (S. 13)
- **Gott sei Dank**
Evangel. Boxberggemeinde mit neuem Pfarrer (S.16)
- **Weich und grün zugleich**
TBR - Kunstrasenplatz (S.23)

Fortsetzung von Seite 1

verletzung, manchmal mit Todesfolge. Im Großen sind das Terror oder sogar Krieg.

Viswanath ist Christ. Er hält es mit der Nächstenliebe. "Wenn einer am Straßenrand liegt, helfen wir dem doch auch", meint er. Nur: Wenn einer in Kalkutta am Straßenrand liegt, krank oder alt oder einfach verlassen, ist das weit weg. Und je weiter etwas weg ist, desto weniger berührt es uns. Aber: Tourismus, Einwanderung und moderne Kommunikationsmittel tragen dazu bei, dass wir nicht mehr umhin können, uns auch global zu engagieren. Unsere Kinder- und Kindeskinde werden es uns danken.

Es geht um Menschenrechte, nicht um Lebensstandard nach dem Motto: Wenn die anderen einen Flachbildschirm haben, will ich auch einen. Es geht um Nahrung, Wohnung, Bildung, Gesundheit. In der Moralphilosophie wird das so diskutiert: Die reichen Länder haben gegenüber den armen die Pflicht zu helfen. Wohlhabende Menschen haben die Verpflichtung, armen Menschen zu helfen. In den reichen Ländern funktioniert das über staatliche Sicherungssysteme. In den armen Ländern finden die sich kaum.

Gerade in den Bergstadtteilen mit ihrem hohen Ausländeranteil werden wir immer wieder daran erinnert. Auch deshalb engagieren sich Kirchengemeinden, manche Einrichtung und etliche Privatpersonen zum Teil schon länger in der Hilfe zur Selbsthilfe. Davon zeugen Berichte beispielhaft in diesem Blatt. K. Weinmann-Abel

Global denken, lokal handeln

Lebhaft ist seit dem Tsunami der Kontakt zwischen der Initiative „Der Boxberg hilft“ und der indischen Menschenrechtsorganisation CARDS. Wechselseitige Besuche schafften Vertrauen. Besonders bedanken möchte sich die Initiative bei folgenden Einrichtungen: der evangelischen Pfarngemeinde Boxberg, dem Louise-Ebert-Zentrum, dem Wohnstift Augustinum, dem ISG-Hotel und der Waldparkschule mit ihrem damals kommissarischen Leiter Alexander Gräfe. Auch sie hießen die indischen Gäste willkommen und bewirteten sie kostenlos, ein Zeugnis des wachsenden Gemeinschaftssinns und der Zusammengehörigkeit der beiden Bergstadtteile.

Insgesamt nimmt die Bereitschaft zu spenden zu. So kommt es immer häufiger vor, dass Gastgeber

bei einer Einladung Freunde und Bekannte bitten, statt der üblichen Mitbringsel einen kleinen Geldbetrag in eine gut sichtbar aufgestellte Spendenbox zu stecken für ein Hilfsprojekt, welches den Einladenden am Herzen liegt. Das hat für die Gäste den Vorteil, dass sie sich keine Gedanken über das „Was-bringe-ich-nur-mit?“ machen müssen, und für die Gastgeber, dass sie wirklich Freude an dem „Mitbringsel“ haben.

Eine nachahmenswerte Idee, dachte auch der Stadtteilvereinsvorsitzende vom Emmertsgrund, Dr. Hans Hippelein, der anlässlich eines privaten Festes darum bat, für Jugendprojekte in Brasilien (s. S. 9) und „Der Boxberg hilft“ zu spenden. Dabei kamen immerhin 350 Euro zusammen. wa



Ingrid Fischer (sitzend) freut sich zusammen mit ihren brasilianischen Schützlingen über die Hilfe, welche die überwiegend deutschen Spender ihrem Jugendprojekt zukommen lassen. Foto: D.F.

IMPRESSUM

„Em-Box-Info“

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)
Redaktionelle Mitarbeit:
Susanne Eckl-Gruß(seg), Marion Klein (M.K.), Inka Nüßgen (INKA), Hans-Werner Franz (HWF)

Anschrift der Redaktion:

Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
e-mail: Rolf.Kempff@Heidelberg.de
oder: weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)

Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 18. Dez. 2008.

Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth

Tel. 06221- 5636798 (tags)

5860114 (abends)

e-mail: sebastian.hoth@freenet.de

Eine-Welt-Tage

Vom 17.10.-29.11. laden die Stadt und das Eine-Welt-Zentrum ein, in das Leben fremder Länder und Kulturen einzutauchen. Veranstaltungen zu Themen wie Fair Trade oder „Global denken, lokal handeln“ sind abrufbar unter www.eine-welt-tage-heidelberg.de wa

Grundel

“Da oben die Hochhäuser auf dem Berg, da kann man sich noch einkaufen. Es gibt aber nur noch wenige Wohnungen. Weil die Leute sich drum reißen. Die sind ganz neu gebaut, haben einen herrlichen Blick hier herunter, und alle erzählen, wie gut die Luft da oben ist.”

Suleyman Ağ zeigte aus dem Bus auf die Häuser hoch oben auf dem Berg am Rand des Taurusgebirges in Antalya, Türkei. Wie bei uns auf dem Berg, dachte ich, und dazu fast genauso viele Türken in nächster Nähe. Aber im Gegensatz zu uns ist man in Antalya stolz auf

seine Hochhäuser, ja es soll sogar Deutsche geben, die sich dort Ferienwohnungen kaufen.

Antalya boomt, und in den Städten gibt es Arbeit, die Wohlstand verspricht. Umso größer ist der Kontrast, je weiter man in die ländlichen Gegenden Anatoliens vordringt. Da wundert nicht, dass viele Türken sich vor dem großen Boom nach Deutschland aufmachen. Und dass ihre Kinder zum Teil wieder in die Türkei zurückkehren; denn mit ihren wenn auch nicht immer perfekten Deutschkenntnissen kommen sie im Tourismussektor gut unter. Jeder Teppich-, Leder- oder Schmuckoutlet hat sein deutschsprachiges Personal; in der Hotellerie und Gastronomie wird deutsch gesprochen,

und viele Reiseführer beherrschen die Sprache. Ähnlich wie auf Mallorca findet man in mancher Küstenstadt schon die deutsche Apotheke, den deutschen Internisten, die deutsche Rechtsanwältin.

Die Bauwirtschaft brummt natürlich ebenfalls. Und wenn überwiegend Hochhäuser gebaut werden, dann, um nicht zu viel Grundfläche zu verbrauchen. “Hat guten Bürgermeister”, sagt unser Begleiter Ayhan auch über die Stadt Konya ganz stolz.

Bis die Heidelberger einmal stolz auf den Emmertsgrund und Boxberg blicken, mag noch einige Zeit vergehen. Die Vorurteile aber relativieren sich zusehends, auch durch Reisen. Manches Vorurteil gegenüber unseren türkischen

Mitbewohnern in Deutschland relativiert sich ebenfalls durch Reisen. Überall in der Türkei ist man uns freundlich begegnet. Und wenn im Basar der Verkäufer einen in seinen Laden locken will mit der Begründung “Hier ist sowieso alles getürkt; aber ich bin wenigstens ehrlich”, kann man sich ein Schmunzeln nicht verkneifen; schließlich kann der orientalische Drang zum Märchen erzählen beim eigentlich erwünschten Verhandlungsgespräch über den Preis der Ware die Zeit verstüßen, vorausgesetzt, man hat sie.

Dass Sie auf Ihren Reisen in den Sommerferien ähnlich interessante Erfahrungen gemacht haben, hofft
Ihre Grundel

Heizen mit Holz?

Die Bahnstadt ist auf dem Holzweg“, titelte die Rhein-Neckar-Zeitung am 26.09.2008 im „Blick in die Stadtteile“ und überraschte mit der Mitteilung, dass im Zusammenhang mit dem Anschluss von Rohrbach-Süd an das Fernwärmenetz auch der Bau eines Holzheizkraftwerkes im Gewerbegebiet unterhalb von Boxberg und Emmertsgrund geprüft wird. Bezirksbeiräte und Stadtteilvereine auf dem Berg konnten

auf Anfrage keine Auskunft geben. Sie waren nicht informiert. Von Parteien und Gemeinderatsmitgliedern kamen die folgenden beiden Stellungnahmen: Zum einen seien Kommunen zukünftig bestrebt, Selbstständigkeit in der Energieversorgung zu erzielen. Zum anderen solle die Umweltbelastung möglichst gering gehalten werden. (siehe dazu eine Lesermeinung auf Seite 7).

INKA

Stadträtin Dr. Barbara Greven-Aschoff im Interview

Wir befragten stellvertretend die Emmertsgrunder Stadträtin der Grünen, Dr. Barbara Greven-Aschoff, zu obigem Thema.

EB: Was ist der Stand der Dinge in punkto Holzheizkraftwerk?

Gr.-A.: Bis jetzt gibt es überhaupt keine gesicherten Erkenntnisse. Weder Bezirksbeiräte noch Stadträte sind über den konkreten Stand informiert.

EB: Bürger befürchten eine Verschandelung des Landschaftsbildes, höheres Verkehrsaufkommen und Emissionen.

Gr.-A.: Über die ersten beiden Punkte muss bei einer eventuellen Realisierung natürlich diskutiert werden. Was die Emissionen angeht, bekommen wir da schon genug aus dem Kohleheizkraftwerk in Mannheim ab, aus dem unsere Fernwärme kommt. In 2016 läuft der Vertrag, den die Stadt Heidelberg mit den Mannheimern abgeschlossen hat, aus. Bei einer Neuverhandlung des Vertrags würden die Energiekosten sicher höher

veranschlagt. So bietet es sich an, sich von den Großanbietern abzukoppeln und die Energieversorgung regional zu regeln.

EB: Ist denn ein Holzkraftwerk umweltverträglicher als ein Kohlekraftwerk?

Gr.-A.: Ein Baum gibt die CO₂-Menge, die er während seines Wachstums aus der Atmosphäre aufnimmt, wieder an diese ab, egal ob durch Verrottung oder Verbrennung. Die zutage geförderte Kohle -wie übrigens auch Erdöl- gibt jedoch zusätzliches CO₂ an die Atmosphäre ab, das sonst im Boden gebunden bliebe. Beim Holz spricht man von einem klimaneutralen Prozess. Bei der Feinstaubproblematik kommt es außerdem darauf an, welche Hölzer man nimmt und wie man mit ihnen umgeht. Es gibt technische Einrichtungen, mit denen die Feinstaubbelastung durch ein Holzkraftwerk deutlich minimiert werden kann.

EB: Danke für dieses Gespräch.

Ein langwieriger Prozess

Das Drei-Märkte-Konzept wird wieder diskutiert

Noch gilt das durch eine Gemeinderatsmehrheit beschlossene Vorhaben, auf dem Gelände neben der ARAL-Tankstelle einen REWE-Markt bauen zu lassen. Solange REWE von der Idee des Drei-Märkte-Konzepts nicht Abstand nimmt, muss über das Projekt im Gemeinderat weiterdiskutiert und abgestimmt werden. Noch scheint nicht geklärt, ob das geplante Baugebiet dafür überhaupt geeignet ist.

Die Fraktion der „Bündnis-Grünen“ will deshalb in ihrer nächs-

ten Sitzung am 16. Oktober einen Antrag einbringen, worin die Stadtverwaltung aufgefordert wird, über den aktuellen Stand der Dinge zu berichten.

Voraussichtlich im November könnte es dann in einer weiteren Gemeinderatssitzung zu einer Abstimmung über das Konzept, möglicherweise auch über einen neuen Standort kommen.

Nach dem Studium der Gutachten müssen die Stadträte auf jeden Fall über den Bebauungsplan, für oder gegen den Bau, abstimmen. hhh

Wir können Kunst!

Gemeinschaftsausstellung von Bergkünstlern

Kunst und Können sind auf dem Berg durchaus zu Hause, das spiegeln die vielfältigen Bilder wider, die im Augustinum ausgestellt waren. „35 Jahre Emmertsgrund“ wurden gefeiert mit 35 Bildern von 26 Profis und Amateuren, welche ausnahmslos auf dem Berg wohnen oder in der von Manfred Schemenauer geleiteten Aquarellgruppe Emmertsgrund/Boxberg malend, gestaltend und in „kreativer Geselligkeit“ aktiv sind, sagte Dr. Renate Marzloff bei der feierlichen Eröffnung am 3. September. Sie versuchte jedes der Bilder in seiner Individualität zu erfassen und wies damit auf die Vielfalt der Stilrichtungen und Themen hin.

Für Dr. Heidrun Mollenkopf – selbst Mitglied der Aquarellgruppe und Vertreterin des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg – ist außerdem auch das Zusammenbringen der Menschen in den Stadtteilen ein wichtiger Aspekt. Der Titel des Diptychons „Hung Vajra Peh“, auf deutsch:

„Schwungbringer, Therapieüberträger“ (Foto: hhh) von Kalyani Rösch-Maneh und Madhou Rösch steht wohl am besten für die Motivation der Kreativen auf der einen Seite und die Ausstrahlung der Werke andererseits. Bekannte Heidelberger Namen wie Dieter Quast, Albert van Haasteren, Letizia Mancino und Andrzej Urbanski lassen auch den malenden Stadtrat Roger Schladitz neben sich bestehen oder die beiden ältesten beteiligten Damen im Alter von 90 und 91 Jahren: Gustl Zimmermann und Anneliese Knappe. Besucher wie auch „Macher“ erfreute der festliche und freundliche Rahmen mit Grußworten von Kulturreferentin Cornelia v. Splenyi für das gastfreundliche Haus, Stadtrat Roger Schladitz, Marion Klein für den Stadtteilverein Emmertsgrund und, last not least, die für manche Ohren ungewohnte Klezmer-Musik mit Geige und Klavier, engagiert vorgetragen von den Schülerinnen Silvia Ogura und Klara Jäger. INKA



Em-Box im Archiv

Die beiden Jahrgangsbände der Em-Box-Info (1996 bis 2006), die die Herausgeber und Redakteure anlässlich des Sommerfestes zum 35-jährigen Emmertsgrundjubiläum den Bürgern der Stadt als Geschenk vermachten, können im Stadtarchiv, Heiliggeiststr. 12, eingesehen werden. Anmeldung unter Tel. 58 19 800. Ab Ausgabe 40 (Juli 2006) kann das Journal auch im Internet unter www.em-box-info nachgelesen werden. wa

Spender an Spender

Der „Pfennigbasar“, den der Deutsch-Amerikanische Frauenclub auch in diesem Jahr im Emmertsgrund ausrichtete, erzielte mit dem Verkauf gespendeter Waren einen Erlös von 36 900 Euro. Davon gingen Spenden an folgende Gruppen auf dem Berg: Sozialberatung, Diakonisches Werk, Kinderspielgruppe von Flüchtlingen in Gemeinschaftsunterkunft, Evangelische Pfarrgemeinde Emmertsgrund. wa

Termine

für den Emmertsgrund

- 20.-24. Okt., Frederickwoche
 5. Nov., 19:15, „Bündnis f.d. Emmertsgrund“, Treff 22
 8. Nov., 14:00, Zukunftswerkstatt, Treff 22
 11. Nov., 18:00, gemeinsame Bezirksbeiratssitzung der Bergstadtteile, Ev. Gemeindezentrum Boxberg, Boxberging 101, **wird evtl. verschoben**
 11. Nov., 18:00, Martinsumzug, Treffpunkt Otto-Hahn-Straße
 16. Nov., 10:00 bis 17:00, Adventsbasar Augustinum, Jaspersstraße 2
 16. Nov., 10:45, Versammlung ev. Pfarrgemeinde, Gemeindezentrum
 22. Nov., 20:00, Kleinkunstabend Kulturkreis, Gemeindefaal St. Paul, Buchwaldweg 2
 22. und 23. Nov., ab 11:00, Weihnachtsmarkt Weingut Bauer, Dachsbuckel
 30. Nov., 10:00, Familiengottesdienst mit Verabschiedung von Frau Lenz
 7. Dez., 14:30, Seniorenadvent, ev. Gemeindehaus
 14. Dez., 11:00, Tauschbörse, Bürgerhaus, Forum 1
 20. Dez. 08 bis 11. Januar 09, Weihnachtsschulferien
 24. Dez., 16:00, Familiengottesdienst; 21:00 Christmette, ev. Gemeindehaus
 25. Dez., 10:00, Festgottesdienst, ev. Gemeindehaus
Sperrmüll : 18.11., 17.12.

Staub und Lärm in Grenzen halten

Sitzung des Bezirksbeirats vor der Sommerpause zu Emissionen und Integration

Um Informationen über die Emissionen des Leimener Zementwerks zu erhalten, hatte der Leiter der Bezirksbeiratssitzung Hans-Joachim Zimmermann die Fachleute Dr. Willi Hanf und Hubert Wipfler vom Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie eingeladen. Diese legten dar, dass die Messungen der Emissionen keine besorgniserregenden Werte ergeben hätten. Sollten Emmertsgrundbewohner Geruchsbelästigungen wahrnehmen, könnten sie dies telefonisch bei der Polizei oder der Feuerwehr melden. Zum Thema „Information über

bestehende und geplante Maßnahmen der Stadt zur Verbesserung der Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Integrationschancen benachteiligter Bevölkerungsgruppen“, legte der Stadtteilbeauftragte Rolf Kempf eine ausführliche Liste über die schon bestehenden Fördermaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor. Sein Vorschlag, Griseldis Kumm vom Internationalen Bund für Sozialarbeit in den Bezirksbeirat einzuladen und über ihre Arbeit mit jugendlichen Migranten berichten zu lassen, fand einhellige Zustimmung.

Weiteres Thema war die Befriedung des „Efendiplatzes“, von dem immer noch enorme Lärmbelästigungen ausgehen. Es wurde moniert, dass die Lärmmessungen ausgerechnet an einem regnerischen Tag stattfanden und deshalb kein verwertbares Ergebnis ergaben. Den Bewohnern, die sich gestört fühlen, legte man nahe, ein Lärmprotokoll zu führen und es einzureichen. Schließlich wurde erneut die Empfehlung an den Gemeinderat ausgesprochen, die Passagewohnungen der GGH nicht zu verkaufen. M.K.

Eingefrorenes wird endlich aufgetaut

Das „Bündnis für den Emmertsgrund“ begleitet den Stadtteil weiterhin

Zwar ist der Bürgerentscheid für oder gegen den Verkauf der GGH-Wohnungen in der Passage an der geringen Wahlbeteiligung der Heidelberger Bevölkerung von 22,4 % formal gescheitert, 82,3 % der abgegebenen Stimmen sprachen sich jedoch gegen den Verkauf aus. Das veranlasste den Gemeinderat dazu, mit 21 gegen 18 Stimmen dem Anliegen des Bürgerbgehrens zu entsprechen und die Wohnungen nicht zu verkaufen. Was bis dahin auf Eis gelegt war, steht nun also erneut auf der Tagesordnung der Gemeinderäte. Dazu gehören Quartiersmanage-

ment, also Konzeptentwicklung für den Stadtteil, das „Drei - Märkte-Konzept“, die Sanierung des Bürgersaals, die Umsetzung der am Runden Tisch ausgearbeiteten Vorschläge und die Instandsetzung der Passagewohnungen samt Tiefgaragen. Das Bündnis wird in Zukunft die Aufgabe haben, alle Aktivitäten kritisch zu begleiten und die Umsetzung gegebenenfalls einzufordern. Dafür wäre zu wünschen, dass alle Parteien, Gruppierungen und engagierten Emmertsgrunder

mitarbeiten. Eine gute Gelegenheit bietet sich den Einwohnerinnen des Stadtteils bei der Zukunftswerkstatt am 8. November (s. S. 8). Die Aktiven im Bündnis werden sich in Zukunft einmal im Monat in Passage 22 treffen. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, dem 5. November, um 19.15 Uhr statt. Alle, die Interesse an der Gestaltung des Stadtteils haben, sind eingeladen. M.K.

GAL-Fraktion lud zum Gespräch ein

Eine Künstlerkolonie in der Passage? Die Vertreter der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz hatten Bedenken. Die wurden allerdings von den Stadtteilaktiven nicht geteilt, die die GAL-Gemeinderatsfraktion in den Treff22 zu einem Gespräch eingeladen hatte. Seit Jahren stünden die Räume im Untergeschoss zwischen Passage 11 und 17 leer und gammelten vor sich hin. Für den eingebrachten Nutzungsvorschlag brauche es vorläufig nicht viel Geld, lediglich Initiative. Künstler seien für ihre Kreativität bekannt. Soziale und integrative Aspekte könnten mit einbezogen werden, zeigte sich schließlich auch der Geschäftsführer der GGH, Peter Bresinski, angetan. Möglicherweise könne damit eine Imageverbesserung einhergehen und dazu motivieren,

für die leer stehenden Wohnungen in der Passage Interessenten zu finden, waren sich Vertreter von GAL, Kulturkreis und Stadtteilverein sowie die beiden Bergstadträte einig. „Hauptsache, es passiert endlich 'mal 'was“, war zu hören. Außer dem Wohnwirtschafts-, Wohnumfeld- und Image-Thema hatte Fraktionsvorsitzende Judith Marggraf auch die Frage nach größeren baulichen Veränderungen mitgebracht. „Viel Geld können wir nicht in die Hand nehmen“, meinte Bresinski. Von optischer Verschönerung in der Passage war die Rede, vom Umbau des Einkaufszentrums; „alles schon am Runden Tisch besprochen“, so die Emmertsgrunder. Darüber hatten sich die GAL-Politiker vor Ort informieren wollen. wa



Die GGH hat nach Aussage ihres Geschäftsführers Peter Bresinski die Verwaltung der Wohnungen am Jellinekplatz nicht übernommen, woraus man schließen könnte, dass der Verkauf noch nicht vollzogen ist. Foto: hhh

Models machten Männer munter

Das Sommerfest der Geschäftsleute im Einkaufszentrum war wieder gut besucht

Als Entertainer Ralf Leny den Freddy Quinn-Song "Deine Heimat ist das Meer, deine Sehnsucht sind die Sterne" aus "Seemann, lass das Träumen" anstimmte, passte das durchaus zu den Worten des Boxberger Stadtteilvereinsvorsitzenden Rudi

Pohl, mit denen er die "Besucher von Boxberg, Emmertsgrund, aus nah und fern und aus Übersee" begrüßte. Selbige waren nämlich wieder zahlreich zum zweitägigen Sommerfest der Geschäftsleute im Einkaufszentrum geströmt – oder ist das nach den

Sternen gegriffen? Jedenfalls war es wieder gut besucht, wenn auch die Stimmung diesen Juli durch ein paar Schauer getrübt war. Neu im Programm, das wie immer Volksbankfilialeiter Wolfgang Hardtke zusammenstellte, war in diesem Jahr die Modenschau mit feschen Damen, die zu Filmmusik festliche Abendkleider aus dem Damen- und Herren-Schneidermeisterbetrieb Beermann präsentierten. Zum zweiten Mal dabei die Rockband "Tracer", die so gut ist, dass sie es sich erlauben konnte, eine stimmungswaltige unbekanntes Sängerin den Janis Joplin Song "Oh Lord, won't you buy me a Mercedes-Benz" a capella singen zu lassen. Diese Rockröhre würden wir gerne wieder hören! wa



So manche Vorführdame zeigte Bein. Den Herren der Schöpfung schien das zu gefallen, wie die gezielten Kameras beweisen. Foto: wa

Auch der Stadtteil gewinnt

„Der Boxberg hilft“ beim Ausbau des Waisenhauses

Natürlich wollten wir in erster Linie den vom Tsunami Betroffenen helfen“, sagt Peter Moser vom Boxberg, nach den Anfängen des sehr erfolgreichen Projekts „Der Boxberg hilft“ befragt. „Dahinter steckte aber auch die Idee, das Image des Boxbergs aufzubessern.“

Initiatorin Roswitha Moser zeigte sich jedoch anfangs ebenso enttäuscht wie die Boxberger Bezirksbeirätin Ulrike Jessberger, dass auf 3 000 ehrenamtlich in die Briefkästen eingeworfene Flyer zunächst kaum eine Reaktion kam. Erst, nachdem sich die Waldparkschule mit Sponsorenläufen und die evangelische Pfarrgemeinde Boxberg der Aktionsgruppe anschlossen, begann der Erfolg. Inzwischen ist von den knapp 30 000 Euro, die durch Spenden eingingen, das Waisenhaus im südindischen Bundesstaat Andhra Pradesh gebaut und samt Bewohnern von einem Mitglied der Aktionsgruppe, Dr. Ka-

rin Weinmann-Abel, im März vor Ort in Augenschein genommen worden. Bei dieser Gelegenheit erfuhr sie, wie das Haus weiter unterstützt werden kann. Zurzeit wird der Ausbau mit Einfriedung des Geländes, Brunnen, Küche, sanitärer Anlage und Esshalle in Angriff genommen. Angefragt sind auch Computer.

Moser, inzwischen Vorstandsmitglied in dem Verein, dem sich die Initiative angeschlossen hat, verwaltet die Spendengelder in enger Abstimmung mit den Mitgliedern der Aktionsgruppe, die zum Teil nun auch Vereinsmitglieder wurden.

„Partnerschaft in der Einen Welt - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“ nennt sich der Verein, der eng mit der indischen Menschenrechtsorganisation CARDS zusammenarbeitet. Spenden sind weiterhin erwünscht unter dem Stichwort „Der Boxberg hilft“, Kto.-Nr. 678 708, Volksbank Kraichgau, BLZ 672 919. wa

Termine

für den Boxberg

- 27.- 31. Okt., Herbstferienprogramm „Holzwurm“, (S. 12)
 8. Nov., 17:00, Martinsumzug, Treffpunkt Kath. Kirche
 11. Nov., 18:00, gemeinsame Bezirksbeiratssitzung der Bergstadtteile, Ev. Gemeindesaal, wird evtl. verschoben
 15. Nov., 14:30 Uhr, Seniorenherbst, Halle Waldparkschule
 22. Nov., 20:00, Kleinkunstabend des Kulturkreises, Gemeindesaal St. Paul, Buchwaldweg 2
 22. und 23. Nov., ab 11:00, Weihnachtsmarkt Weingut Bauer, Dachs buckel
 28. Nov., 14:00-20:00, Weihnachtsmarkt, Einkaufszentrum
 Sperrmüll: 19.11., 17.12.

Zweiter Weihnachtsmarkt

Am 28. November veranstalten die Boxberger Vereine und Geschäftsleute von 14-20 Uhr den zweiten Boxberger Weihnachtsmarkt. An diesem Tag wird das Einkaufszentrum in weihnachtliche Stimmung getaucht sein. Waffelduft, Glühweinaroma und viele andere weihnachtliche Spezialitäten

werden die Besucher zum Verweilen einladen. Es wird ein vielseitiges Programm den ganzen Nachmittag über geben. Die einzelnen Geschäfte werden außerdem spezielle Weihnachtsangebote bereithalten. Anmeldungen bis 27. Oktober bei Ingo Smolka, Tel. 384427. IS

Umbau beim „Louise-Ebert“

Eng geht es zu auf der viel befahrenen Straße Buchwaldweg. Gegenüber der Hotelfachschule ist eine Baustelle mit einem Kran eingerichtet. Unter der Straße werden neue Fernwärmeleitungen verlegt.

An anderer Stelle hebt ein Bagger ein mächtiges Loch für das Fundament eines Fahrstuhls aus (Foto: HWF), der im Zuge der für 2009 geplanten Modernisierung des Louise-Ebert-Seniorenzentrums für die Bewohner der Gesamtanlage neu eingerichtet wird. HWF



Marktforschung Begehen anders gesehen

Nahkauf feierte ersten Geburtstag

Der Supermarkt im Forum blickt auf mehr als ein Jahr Bestehen zurück. Zur Eröffnung im vergangenen Jahr wurden zehn Mitarbeiter eingestellt, davon waren neun vorher arbeitslos. Fast alle kamen aus den Bergstadtteilen. Derzeit haben zwölf Mitarbeiter eine Festanstellung. Hinzu kommen stets ein bis zwei Praktikanten zur Arbeitsprobung, sowie seit September ein Auszubildender.

Am Nikolaustag 2007 sowie an Ostern 2008 und zuletzt im September wurden gemeinsam mit den anderen Gewerbetreibenden Aktionen und Feste im Forum 5 durchgeführt. Dies nimmt man sich auch für das zweite Jahr vor.

Die Umsatzsituation entspricht nicht den optimistischen Prognosen der Marktforscher. Es wurde außer Acht gelassen, dass die Kunden den Supermarkt erst wieder „neu entdecken“ müssen. Eine im Juni 2008 durchgeführte Kundenbefragung ergab aber, dass die bisherigen Kunden dem Nahkauf sehr treu sind. Die Hälfte aller Kunden kauft hier häufiger ein als beim Discounter. Besonders positiv wurde die Nähe des Ladens sowie die Freundlichkeit der Mitarbeiter beurteilt. Kritisch ist nach wie vor die Parksituation. Die Stadt wurde hier noch nicht aktiv.

Neben einer deutlichen Verbesserung der Parksituation haben sich die Betreiber vorgenommen, den Lieferservice auszubauen. Ebenso darf man auf die eine oder andere Verbesserung bei der Ladenausstattung gespannt sein.

Seinen ersten Geburtstag am 12. September feierte Nahkauf mit dem Stadtteilverein zusammen bei Wurst und Steak vom Grill und mit vielen Preisen die ganze Woche über. Trotz der wenig optimistischen Prognosen stellen sich die Betreiber auf deutlich mehr als zwei bis drei Jahre Verbleib ein.

Jens Katzenberger

Zum Artikel „Und was, wenn der Hang Zrutsch?“ in Em-Box 48 ging folgende Stellungnahme zur Emmertsgrund-Stadtteilbegehung von Bürgermeister Wolfgang Erichson ein:

1. Meine Äußerung „wenn ihr so viel Geld nicht annehmen wollt, dann müsst ihr später nicht kommen und Geld wollen“ bezog sich nicht auf die Pläne des Investors, auf den Tiefgaragen in der Otto-Hahn-Straße einen Discounter anzusiedeln, sondern auf die Frage, wie ein Quartiersmanagement zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur geleistet werden kann.



Ob das Dach der Großgarage in der Otto-Hahn-Straße als Standort für einen Vollsortimenter in Frage kommt, wird derzeit geprüft. Foto: hhh

Meine Äußerung ist daher im Zusammenhang damit gefallen, dass bei einem Nichtverkauf die Finanzierung des Quartiersmanagements unsicher ist.

Die Tatsache, dass Frau Klein dies nunmehr im Zusammenhang mit dem Otto-Hahn-Platz und dem Discounter gestellt hat, ist auch insofern unverständlich, als sich Frau Klein bei einer späteren Begehung mit dem Bundestagsabgeordneten Kuhn und mehreren Grünen-Stadträ-

ten darüber beschwert hat, dass ich mit dieser Äußerung versuchen würde, die Bürgerinnen und Bürger des Emmertsgrund zu erpressen. Insofern ist klar, dass Frau Klein genau wusste, in welchem Zusammenhang ich diese Äußerung gemacht habe, was die Darstellung in ihrem jetzigen Artikel um so verwunderlicher und mir nicht nachvollziehbar macht.

2. Auch die Behauptung, dass die Pläne, den Efendi-Platz zu beruhigen, bis nach dem Bürgerentscheid verschoben worden sind, ist schlichtweg falsch. Im Gegenteil haben Herr Köster, Leiter des Bürgeramts, und ich bei unserer Stadtteilbegehung darauf hingewiesen,

dass die entsprechenden Lärmmessungen bereits in Auftrag gegeben worden sind und auch ein Projekt initiiert worden ist, bei dem herausgefunden werden soll, wie die Jugendlichen, die sich auf dem Efendi-Platz insbesondere nachts aufhalten, anders angesprochen werden können. Auch ist es unrichtig, dass die Mittel für den Umbau des nördlichen Zugangs zum Forum nicht abgerufen werden können, weil weder Ausschreibung noch detaillierte Planung vom Bauamtsleiter geleistet werden. Richtig ist vielmehr, dass ich darauf hingewiesen habe, dass die Ergebnisse des Runden Tisches Emmertsgrund von der GGH an das Stadtplanungsamt weitergeleitet worden sind, mit der Bitte, diese Pläne in

die Realität umsetzen zu können. Es ist aber in der Tat so, dass das Stadtplanungsamt bis zum heutigen Tag zu diesen Plänen nicht Stellung genommen hat.

Bürgermeister Wolfgang Erichson
Dezernat für Integration, Chancengleichheit
und Bürgerdienste

Die Redaktion sieht sich zum Abdruck dieser Stellungnahme verpflichtet, unabhängig von deren faktischer Richtigkeit.

Schadstoffmobil unterwegs

Seit 35 Jahren lebt Siegfried Schück im Emmertsgrund. Dass er zu denen gehört, denen der Stadtteil am Herzen liegt, demonstrierte er durch seinen mehrfachen Besuch beim Schadstoffmobil, das im Emmertsgrund gegenüber der Sparkasse für einige Stunden geparkt war. „Immer, wenn er vorbeifährt, bringt er was Neues mit; ein ordentlicher Mann“, schmunzelte Andreas Horch, der zusammen mit seinem Kollegen Alexander Hofmann alte Arzneimittel, Dispersions-

farbe, Altöl, flüssige Pestizide, leere und volle Spraydosen oder Batterien entgegennahm. Über 20 Leute waren in den vier Stunden gekommen, die den kurzen Weg nutzten, um Keller oder Garage aufzuräumen. Denn normalerweise muss man solchen Abfall am Offersheimer Weg oder in Wieblingen abgeben.

Von Stadtteil zu Stadtteil fuhr das Mobil. Durch Aufklärung soll die Bevölkerung dafür sensibilisiert werden, die Umwelt zu schonen.

wa



Siegfried Schück, Alexander Hofman und Andreas Horch (v.l.) Foto: wa



Da geht die Post ab und uns der Hut hoch!

Leser verweisen auf Missstände - Internetseite Heidelbergs veraltet - Sorge um Image der Bergstadtteile

„Es lebe grün!“

Der Emmertsgrunder Georg Stickroth hatte sich bei der Redakteurin der Wochenzeitschrift *Focus*, Alexandra Kusitzky, darüber beklagt, dass der Stadtteil Emmertsgrund in deren *Immobilien-Atlas* schlecht wegkam (s. *Em-Box* 48). Kusitzky antwortete folgendermaßen:

Die Beurteilung der Stadtteile unserer Immobilienserie haben fachkundige, renommierte Makler vorgenommen. Emmertsgrund wurde dort einhellig als „einfache Wohnlage“ mit fallender Tendenz beurteilt. Geprägt ist der Stadtteil von den Hochhäusern. Ich habe mir das angeschaut und selbst auf der offiziellen Heidelberger Internetseite (www.heidelberg.de) ist diese Einschätzung zu lesen: „Der Stadtteil Emmertsgrund, als Planungsprodukt auf dem Reißbrett entstanden, muss im Lauf der Zeit den veränderten Lebensgewohnheiten und Ansprüchen seiner Bürger Rechnung tragen. Die schweren Baumassen und Betonschluchten werden zunehmend als bedrückend empfunden.“

Damit liegen wir mit unserer Einschätzung und der unserer Kompetenzmakler nachweislich richtig. Alexandra Kusitzky, *Focus*

Hier die Antwort Stickroths:

Wegen Ihres blinden Vertrauens in Ihre „Kompetenzmakler“ und wegen der Verstümmelung Ihrer Quelle werfe ich Ihnen noch immer schlechten Journalismus vor, denn „...Der Stadtteil Emmertsgrund, als Planungsprodukt auf dem Reißbrett entstanden, ...“ wurde von Ihnen um diesen entscheidenden Satz gekürzt: „...Im Rahmen des Landesprogramms „Einfache Stadterneuerung“ werden in den Jahren 1989 und 1990 Verbesserungen in der Wohnumfeldqualität des Emmertsgrunds

in Angriff genommen...“

Das Interesse der Kompetenzmakler ist es vor allem, möglichst hohe Verkäufer- oder Käufer-Courtagen zu erzielen! Dies ist im Emmertsgrund sicherlich nicht möglich. Lesen Sie in der *Em-Box-Info* nach (http://www.emmertsgrund.de/embox/emboxausgaben/eb48_Jul_08.pdf), wie die Anwohner des Emmertsgrund Ihren Stadtteil heute (nicht 1990) empfinden: Adieu Tristesse! Es lebe grün! Ich habe auch Herrn Oberbürgermeister Dr. Würzner auf den Verteiler genommen, denn vielleicht sollte auch das Internetimage des Emmertsgrund auf der Homepage der Stadt Heidelberg renoviert werden. Ich fordere Sie hiermit noch einmal auf, Ihren Bericht, „9 Emmertsgrund (einfach +/-) Bonjour Tristesse...“ zu berichtigen oder vom Netz zu nehmen! Georg Stickroth

Vergilbtes Gelb

Zum Zustand der Briefkästen im Emmertsgrund schrieb Bezirksbeirat Georg Jelen Mitte September an die Deutsche Post:

Der Briefkasten mit Standort Heidelberg, Emmertsgrundpassage 1, neben der Gaststätte Efendi, wurde vor vier Wochen ohne Vorwarnung entfernt. Er war sehr angerostet und hatte bereits wohl seit Bestehen des Stadtteils dort gestanden. Er war so schmutzig, dass ich schon des öfteren meine Bedenken hatte, meine Post dort einzuwerfen. Inzwischen habe ich vom städtischen Stadtteilbeauftragten Herrn Kemof erfahren, dass der Briefkasten vorläufig durch die DeP entfernt wurde, da er mehrfach mit „Cola“ gefüllt worden war.

An diesem Standort treffen sich in den Nächten oft Jugendliche zu Trinkgelagen, die dann auf solche Ideen kommen. ... Deshalb kann

der Briefkasten doch nicht ganz entfallen! Ich schlage einen anderen Standort vor: neben der Bushaltestelle „Mombertplatz“. Überprüfen Sie bitte auch den Briefkasten vor der ehemaligen Poststelle (jetzt Friseurladen) in der Straße „Im Emmertsgrund“: rostig und heruntergekommen, bestimmt kein Aushängeschild für die Deutsche Post (s. Foto).

Georg Jelen



Was glauben Sie, in welchem Stadtteil dieses betagte Behältnis der deutschen Post AG seiner Verrottung entgegen sieht? In Neuenheim? In der Weststadt? In Bergheim? Oder in der touristendurchfluteten Altstadt? Einsendungen zur Lösung dieser Frage bitte an die deutsche Post AG. Foto: kdd

Nicht schwarz sehen

Aus dem „Blick in die Stadtteile“ der Rhein Neckar Zeitung vom 26. August 2008 erfahren wir, dass nach den Vorstellungen der Stadt die Bahnstadt mit Fernwärme beheizt werden soll. Aber anstatt dafür umweltschonend 15% mehr Abwärme aus dem Großkraftwerk Mannheim zu beziehen, soll in Rohrbach Süd ein Holzheizkraftwerk gebaut werden, das Wärme für den neu entstehenden Stadtteil

in das Fernwärmenetz einspeist. 60 000t Holz im Jahr, das sind 3000 Lkw-Ladungen, müssten verbrannt werden, um die notwendige Wärmemenge zu erzeugen. Die Wälder rund um Heidelberg könnten davon aber nur ein Sechstel liefern. Schon 1986 erkannte der Gemeinderat, dass die Anbindung der Fernwärmeversorgung an die Kraft-Wärme-Kopplung des Großkraftwerks Mannheim ein größerer Beitrag zum Umweltschutz ist, als jede eigene Lösung der Stadt Heidelberg.

Daran hat sich nichts geändert. Für die Bahnstadt braucht es kein neues Heizkraftwerk in Heidelberg. Nicht einmal für das Industriegebiet Rohrbach Süd, in dem die Gasversorgung durch Fernwärme ersetzt werden soll, macht es Sinn. Eine Erhöhung des Wärmebezugs aus Mannheim und eine Verlängerung der Hauptleitung Süd wäre umweltfreundlich und sicherte den Bewohnern von Boxberg und Emmertsgrund ihren größten Vorzug: das gute Klima.

Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Nüßgen von 1983 bis 1998 Leiter der Abteilung Fernwärme der Stadtwerke Heidelberg

Goldene Zeiten

Gerade lese ich die neueste Ausgabe der *Em-Box-Info* vom Juli 2008, die mir Herr Kempf stets zusendet. Ich bin erstaunt und erfreut, welche Qualität diese Stadtteilzeitung hat. Kompliment! Die Beharrlichkeit und Geduld in der Anfangszeit haben sich also gelohnt. Es ist auch erfreulich, was sich im Emmertsgrund alles tut, dank der sehr engagierten ehrenamtlichen Helfer.

Mit freundlichen Grüßen auch an das gesamte Redaktionsteam

Rudi Lerche
Stadtverwaltungsdirektor i.R.

SİZ DE KATILIN

Kültürler arası diyalogda kadınlar

ПРИМИТЕ
УЧАСТИЕ

Женщины в диалоге
культур разных народов

Welche Wünsche haben Sie an Ihren Stadtteil?

Zukunftswerkstatt Emmertsgrund

mit allen vertretenen Nationen und Kulturen
8. November 2008, 14 Uhr
Stadtteilverein Emmertsgrund
Emmertsgrundpassage 22

شاركوا معنا
للتصام في الحوار المتعدد الثقافات

WSPÓŁDZIAŁANIE

Kobiety w dialogu interkulturalnym

Zukunftswerkstatt

Frauen können den Emmertsgrund mitgestalten

Frauen aller Nationen und Kulturen des Stadtteils Emmertsgrund sind am Samstag, 8. November, von 14:00 bis 18:30 in den Treff 22, Emmertsgrundpassage 22, eingeladen, gemeinsam neue Ideen für ihren Stadtteil zu entwickeln und sich somit auch für mehr Integration zu engagieren.

Moderiert wird die Zukunftswerkstatt von Dörthe Domzig, Leiterin des Amtes für Chancengleichheit. Zusammen mit Alexandra Raquet, die ihr assistieren wird, ist sie gespannt auf die Ideen der Frauen

und freut sich über jede Frau, die mitmachen will.

Veranstalterin ist demnach die Stadt Heidelberg, Amt für Chancengleichheit, in Kooperation mit dem Wohnstift Augustinum, dem Migrationsrat, der Em-Box-Info, dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, der Fraueninitiative Zukunftswerkstatt Emmertsgrund, dem Stadtteilbeauftragten, dem Stadtteilverein Emmertsgrund und dem türkisch-islamischen Kulturverein.

Mehr Informationen bei Alexandra Raquet, Tel. 06221 58-15500.

Preis für Mombertplatz-Innenhof

Beitrag zum Stadtteilimage : BewohnerInnen gestalten ihre Umwelt

Die Initiative der Wohnungseigentümer und Mieter des Mombertplatzes zur Begrünung ihres Innenhofes wurde belohnt! Im Rahmen des Innenhof-Wettbewerbs der Stadt Heidelberg konnten Thomas Stein und Peter Stadler bei einer feierlichen Preisverleihung im Prinz Carl-Palais am 11. Juli 2008 stellvertretend für die Bewohner einen Sonderpreis in Empfang nehmen. Mit einem Preis wurden von der Stadt Beispiele ausgezeichnet, die besonders gut zeigten, wie man die Verbesserung des eigenen Wohnumfeldes selbst in die Hand nehmen und zu einem lebendigen, generationsübergreifenden Aufenthaltsort machen kann. Durch ein Missverständnis der Jury – sie ging davon aus, dass der Mombertplatz ein öffentlicher Platz sei – wurde der Preis nicht

im „normalen“ Wettbewerb vergeben, sondern der Initiative als besondere Anerkennung für ihren Einsatz verliehen.

Der Wunsch, die ursprünglich nackten grauen Betonflächen in ein lebenswertes grünes Wohnumfeld umzugestalten, bestand bei den Bewohnern schon lange. Richtig „gezündet“ hat die Idee dann bei einem Mombertplatz-Sommerfest vor zwei Jahren. Der damals neue Hausmeister Thomas Stein entwickelte Pläne, legte sie der Hausverwaltung und den Bewohnern vor, und dann wurden in intensiver Gemeinschaftsarbeit und mit Hilfe privater Geld- und Pflanzenspenden wunderschöne grüne Pflanzinseln, eine Pergola und ein Bouleplatz sowie Sitznischen geschaffen, die inzwischen gerne zum Spielen und gemeinsamen Feiern,



Wie eine Hotelanlage, eine Erholungsoase am Mittelmeer, mutet dieser Ort an. Foto: A. Schütz

Du bleibst da!
Und zwar sofort!

Szenen, Lieder, Narrheiten
und Weises von

Karl Valentin

gelacht, gesungen,
gespielt, gesprungen von

Arno Hermer



22. 11. 2008

20 Uhr

Gemeindesaal St. Paul
Buchwaldweg 2
Heidelberg-Boxberg
Eintritt: 8 €
Schüler, Studenten und
Schwerbehinderte: 6 €



Kulturkreis
emmertsgrund-boxberg e.v.

zu einem gelegentlichen Schwatz oder - im Sommer und im Advent - zu größeren Festen genutzt werden. Die Bewohner des Mombertplatzes tragen auch selbst zur regelmäßigen Pflege und Erhaltung bei und zeigen damit, dass sich Eigeninitiative lohnt und dass auch eine Großwohnanlage lebens- und liebenswert sein kann.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem nachahmenswerten Unternehmen! Die Broschüre zum Wettbewerb kann man sich unter www.heidelberg-mombertplatz.de anschauen.

h-moll

Patenkinder können auch weit weg wohnen

beispielsweise in Afrika ...

Iris und Joachim Linke auf dem Boxberg haben sich entschlossen, als ihr Sohn „auf eigenen Füßen stand“, die Patenschaft für ein Kind in Kamerun zu übernehmen. Sie wandten sich an die Organisation „plan“ (www.plan-deutschland.de). Diese ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 48 Ländern der Welt unabhängig von Religion und Politik tätig. Über Kinderpatenschaften entstehen persönliche Kontakte zu mehr als zwei Millionen Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika: Briefkontakte ermöglichen Einblick in andere Kulturen und Lebensweisen. Das Ehepaar Linke hat sogar bei einem Besuch in Kamerun, wo ihr Sohn 1995 im Auftrag der Entwicklungshilfeorganisation GTZ (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit) arbeitete, sein Patenkind besucht.

Mit den Patenschaftsbeiträgen von monatlich 25 Euro werden nachhaltige Projekte zur Selbsthilfe finanziert, von denen alle Menschen in dem Wohnort profitieren durch Gesundheitsfürsorge, z.B. Aids-Prävention; Bildung, z.B. Bau und Unterhalt von Schulen; Lebensumfeldpflege, z.B. sauberes Wasser und Einkommen schaffende Maßnahmen, z.B. Ermöglichung, ein Handwerk zu er-



Die achtjährige Modestine lebt in Kamerun. Foto: plan

lernen. Die Patenkinder wirken als Botschafter ihrer Gemeinde. Kontaktsprache ist Englisch. Joachim Linke hat auch die evangelische Kirchengemeinde Boxberg angeregt, die Patenschaft für ein Kind zu übernehmen. Seitdem steht das Patenkindsmalkorbchen stets neben dem Opferstock. Die 25€ pro Monat kommen immer zusammen. Wenn es mehr ist, kann man von Zeit zu Zeit das Patenkind mit einem kleinen Geschenk überraschen. INKA

... oder in Mittelamerika

Seit drei Jahren unterhält die Sim Emmertsgrunder tätige Sylvia Kruse-Baiker zusammen mit ihrem Mann Prof. Andreas Kruse eine Patenschaft für ein Mädchen aus Mittelamerika. Die Patenschaft kam über die Organisation Plan zustande (www.plan-deutschland.de/). „Mädchen sind überall auf der Welt immer noch im Nachteil gegenüber Jungen“, begründet Kruse-Baiker die Geschlechterwahl.

Mit dem Verlauf der Patenschaft ist sie sehr zufrieden, da die ausrichtende Organisation verantwortungsbewusst vorgegangen sei. Die Hilfe für das Kind stehe im Mittelpunkt, nicht der Helfer oder seine Leistung als „Wohltäter“. Der direkte Zugang und Kontakt zu dem Kind ist (zunächst) nicht vorgesehen. Der Spender bleibt über lange Zeit anonym, die monatliche Unterstützungsleistung wird zugeführt, und genaue Rechenschaftsberichte kommen zurück, wofür das Geld ausgegeben wurde. So könne sie ein Kind wirksam unterstützen, dessen Familie in großer Armut lebt. Man überweist monatlich einen Betrag, der die Versorgung des Kindes und seine Bildung mitfinanziert.

Erst in jüngster Zeit gab es die ersten persönlichen Kontakte, als ihr Mann einen Brief schrieb. Auf die Frage, was sie jemandem raten würde, der sich für eine Patenschaft interessiert, antwortete Kruse-Baiker mit dem Hinweis, dass es darauf ankomme, sich sehr genaue Informationen zu beschaffen und nur mit einer verlässlichen Organisation zusammenzuarbeiten, bei der man zuverlässig erfährt, was mit dem Spendengeld geschieht. kdd



Die 12-jährige Arely neben ihrer Mutter Foto: plan

Der Berg hilft Früher gab es dort Gold und Diamanten

Toll und nachahmenswert finden viele Emmertsgrunder, was der Nachbarstadtteil mit seinem Indienprojekt „Der Boxberg hilft“ auf die Beine gestellt hat. Das hat eine Diskussion im Emmertsgrunder Stadtteilverein angestoßen, eine Initiative nach dem Boxberger Vorbild ins Leben zu rufen. Dabei wurde eine ganze Liste von unterstützungswürdigen, sowohl globalen als auch lokalen Hilfsprojekten genannt, darunter die im nebenstehenden Artikel beschriebenen Projekte in Brasilien. Die Aufgabe dieser Initiativgruppe wäre es, Spender zu gewinnen und die Gelder an die entsprechenden Stellen weiterzuleiten. Eine solche „Der Emmertsgrund hilft“-Initiative würde das Image der Bergstadtteile ebenso positiv beeinflussen, wie es das Boxberger Vorbild bereits tut. hhh

Kinder- und Jugendheime für die Ärmsten in Brasilien suchen Unterstützung

Seit über 30 Jahren kennt der Emmertsgrunder Hans Hippelein den ehemaligen Chef der Niederlassung eines deutschen Elektronikonzerns in São Paulo, der dort zusammen mit seiner Frau Ingrid (s. Foto S. 2) zwei Kinder- und Jugendprojekte aufgebaut hat und diese leitet.

Da ist zum einen ein Heim in São Paulo für verlassene und verwaiste Jungen. Sie werden dort aufgezogen. Kinder aus der armen Nachbarschaft nehmen in eben diesem Heim an sportlichen und musikalischen Aktivitäten teil.

Das zweite ist ein Jugendzentrum in Itamarandiba, wo ca. 900 Kinder und Jugendliche aus der sehr armen Bevölkerung betreut werden. Die Stadt Itamarandiba liegt im Jequitinonha-Tal (Bundesstaat

Minas Gerais), einer der ärmsten Gegenden Brasiliens. Dort ist der Boden durch die frühere Gold- und Diamantensuche ausgelaugt und wegen seiner steinhaltigen Oberfläche nicht mehr für Landwirtschaft geeignet.

Vor vier Jahren aus Mitteln der Nürnberger Hilfsorganisation Mali Martin Care e.V. finanziert, die soziale Einrichtungen in Deutschland, Südafrika, Indien und Brasilien unterstützt, ist das Jugendzentrum nun „selbstständig“ und soll durch Spenden am Leben gehalten werden.

Neben Sport, Musik und Theater können die aus ärmsten Verhältnissen stammenden Kinder vielfältige Kurse besuchen wie Informatik, Schulnachhilfe, Nähen, Schreinerei, Handarbeiten und

Lesen.

Aufgrund der großen Armut gibt es kaum Volontäre, so dass für fast alle Aktivitäten Lehrer bezahlt werden müssen. Schulpaten sollen helfen, die Zukunft des Zentrums langfristig zu sichern. Ein jährlicher Bericht an die Paten ist geplant.

Informationen zu diesem Jugendzentrum gibt es auf <http://www.csmm.org.br/> (leider nur in Portugiesisch).

Spenden können an Mali Martin Care e.V. (Hypo Vereinsbank Nürnberg, Kto. Nr. 307 506 726, BLZ 760 200 70) gerichtet werden unter dem Kennwort „Kinderheim São Paulo“ oder „Jugendzentrum Minas Gerais“. Spendenquittungen werden auf Wunsch ab 100.-€ ausgestellt. hhh

Gesungenes Willkommen: „Wir freuen uns“

Im Emmertsgrund wurden siebzig Kinder eingeschult und drei Klassen gebildet - Einblick in Aktivitäten

Mit viel Programm, das Spaß auf die Schule machte, wurden die neuen Erstklässler an der Grundschule Emmertsgrund empfangen. Die frischgebackenen Zweitklässler begrüßten sie (und

natürlich die begleitenden Eltern, Geschwister und die anderen Familienmitglieder) mit Liedern wie „Wir freuen uns auf euch“ oder „Schön, dass ihr heute hier seid“. Außerdem präsentierten die drei zweiten Klassen das Gedicht von den Affen, einen Gorilla-Tanz sowie ein Musikstück, das von Instrumenten begleitet wurde. Dass man in der Schule nicht nur lesen, schreiben und rechnen lernt – was zwar wichtig sei –, sondern noch viel mehr, betonte die Schulleiterin Angelika Treiber in ihrer Ansprache. Mit Spannung wurde dann die Aufteilung in die drei Klassen erwartet! Anschließend ging es mit den Klassenlehrerinnen in die Klassenzimmer, wo man sich gegenseitig ein bisschen kennen lernen konnte. Die restlichen Familienmitglieder und Freunde konnten sich währenddessen – bei Kaffee und Kuchen zusammensitzend – einen kleinen Einblick in Schulleben und hier stattfindende Aktivitäten verschaffen. **seg**



Gespannt warteten alle auf das Aufrufen des Namens und die Zuteilung in die Klassen. Foto: Eckl-Grub

Vom Ernst des Lebens und was man alles lernen kann

In der Waldparkschule begrüßte Rektor Engelhardt die ABC-Schützen nach dem ökumenischen Gottesdienst

Trotz des Regenwetters fiel der Schulbeginn für die Erstklässler natürlich nicht ins Wasser. Der erste Schultag begann mit einem ökumenischen Einschulungsgottesdienst in Sankt Paul, wo Pfarrer Gregor Wirth von der Evangelischen Boxberggemeinde und Gemeindefereferentin Sandra Würges von der Katholischen Kirche die Kinder einsegneten. In der Pausenhalle der Waldparkschule begrüßten die Zweitklässler musikalisch die neuen ABC-Schützlinge. In ihrem Liedvortrag sangen sie alles, was die Neuen nun in der Schule lernen werden: „Das Lesen, Schreiben, Rechnen“.

„Nun beginnt der Ernst des Lebens“, begann der neue Rektor der Waldparkschule, Thilo Engelhardt (siehe S. 11), seine Rede an die Erstklässler nach der Begrüßung der zahlreichen Eltern, Verwandten und Bekannten. Dieser Leitsatz sei ihm auf seinem persönlichen Lebensweg immer wieder begegnet und habe ihn geprägt; so beim Übergang auf das Gymnasium, zum Studium an der Universität sowie bei der Eheschließung.

25 ABC-Schützen sammelten sich nach dem Verlesen ihrer Namen bei ihren Klassenlehrerinnen. Die Klasse 1a führt Christel Rohrkoch, Gabriela Tesar und Heike Rüde leiten gemeinsam die Klasse 1b.

Der Vorsitzende des Freundeskreises der Waldparkschule, Bernhard Buck, stellte in einer kurzen Ansprache den Verein vor, berichtete von den realisierten Vorhaben und warb um das Engagement und die Mithilfe der Eltern zum Wohl

ihrer Kinder an der Schule.

Nach dem Klassenfoto begann die erste Schulstunde. In dieser Zeit konnten die Eltern bei Kaffee und Kuchen Kontakt miteinander aufnehmen. **HWF**



Die Kinder der Klasse 1b mit ihrer Lehrerin Gabriela Tesar

Foto: HWF

Team komplett „Vor uns liegen Abenteuer“

Waldparkschule hat neuen Leiter

Seit dem 1. September 2008 führt Thilo Engelhardt die Grund- und Hauptschule im Stadtteil Boxberg. Der neue Rektor an der Waldparkschule ist 36 Jahre alt, wohnt in Plankstadt und profilierte sich zuvor an den Schulen in Sinsheim und Schriesheim. Engelhardt ist verheiratet, hat einen Sohn, der am gleichen Tag auch als Erstklässler an seinem Wohnort mit der Schule begonnen hat. Konkretor an der Waldparkschule ist weiterhin Alexander Gräfe, der die WPS über ein ganzes Schuljahr stellvertretend geleitet hat. Insgesamt besteht das Kollegium zu Schuljahresbeginn aus 31 Pädagogen, die in 17 Klassen 270 Grund- und Hauptschüler unterrichten. HWF



Die Emmertsgrunder Schulabgänger zeigten ein tolles Programm



Trotz des Abschieds fröhlich sein lautete die Devise der Viertklässler.

Foto: Eckl-Gruß

Ende Juli war es mal wieder so weit, hieß es Abschied nehmen von der Grundschulzeit! Nicht nur für die drei Klassen, ihre LehrerInnen, sondern auch für zahlreiche Eltern – und das fiel wahrlich nicht leicht. „Die vier Jahre geh'n zu Ende und wir sagen: Tschüss! Macht's gut! Vor uns liegen Abenteuer, da braucht jeder eine Menge Mut...“, sangen die Viertklässler.

Nahmen die Kinder die Feier eher gelassen und mit der gesunden Neugier auf's Neue, so stand bei den Erwachsenen das Weggehen von der Grundschule im Vordergrund. Gar manchen war bewusst, dass diese enge Gemeinschaft, das Miteinander, die Feste und Feiern

nun vorbei sind...

Drei Klassen mit ganz vielen unterschiedlichen Schülern, natürlich mit ganz besonderen Lehrern und unterschiedlichen Schwerpunkten verließen die Schule – und das zeigte sich beim Programm, das sie den Anwesenden präsentierten: Mit dem englisch-deutschen Singstück „The Gruffalo“ verabschiedete sich die Klasse 4b/K; mit Akrobatik und Zirkuseinlagen wartete die Klasse 4c auf; die Geschichte von der schlauen Schlange, die letztendlich doch von den anderen Tieren überlistet wurde, zeigte die 4a. Kurzweilig und schön war der Abend – und er machte eins deutlich: Die Kinder haben alle viel gelernt die letzten vier Jahre. seg

Vom Surfen und Turfen

Projekttag in der Hotelfachschule im Boxberg

Sind Sie auf dem neuesten Stand der Fachsprachen, etwa aus dem Bereich der Hotelfachschulen? Dann hätten Sie beim Projekttag, gleichzeitig Tag der Offenen Tür in der Hofa im Boxberg, gleich etwas lernen können: Surfen und Turfen war angesagt: Fisch und Fleisch vom Feinsten wurde am Buffet in der Aula häppchenweise serviert. Turfen habe wohl etwas mit terra, also Erde, Boden, im Gegensatz zu Wasser zu tun, wurde man aufgeklärt.

Von den 19 Projekten, die die angehenden Hotelbetriebswirte anboten, gefiel nicht nur der Fachjury, sondern auch dem Publikum die Weinschulung am besten. Denn hier konnte man an verschiedenen Stationen im Klassenzimmer mit allen Sin-

nen wahrnehmen, was einen Wein ausmacht. Durch blindes Ertasten (z.B. Kork), Sehen (Weinflecken auf Tuch), Riechen (z.B. Muskat), Schmecken (Rebsorten) und sonstige Aktionen konnte auf Fragebögen gepunktet werden. Am Schluss winkte als Belohnung eine Flasche guten Weins.

Interessant auch andere in vierwöchiger Arbeit entstandene Projekte; beispielsweise der Sketch im Krankenhaus, in dem Hotelkräfte als Dienstleister mit Speisekarte ans Krankenbett kommen, in Heidelberg bereits in der Praxis erprobt; oder gesunde Ernährung im Kindergarten; oder Fußballgastronomie; oder Englischkonversation mit den Gästen Peter und Ann Parker im Schlosshotel, zum Üben



Wieviel Zucker ist in dem enthalten, was Kinder so gerne essen? Die Anzahl der Zuckerrübel, abgezählt von der Gruppe „Gesunde Ernährung im Kindergarten“, machte die Antwort kinderleicht. Foto: wa

gleich auf CD gebrannt. Erlebnisgastronomie mit Showeffekt gab's in der Molekularküche. „Außen kalt, innen heiß“ war die mit Flüssigstickstoff zubereitete Schokosoße.

„Die Projektstage, da sind wir stolz drauf, dahinter stehen wir“, konnte Schulleiter Martin Danneberg die einhellige Meinung der Anwesenden vor der Preisverleihung zusammenfassen. wa

Spannende Schatzsuche

St. Paul-Kindergarten verabschiedete Schulanfänger

Für die Schulanfänger Sara, Linda, Adina, Betül, Nedda, Kevin, Nico O. und Nico L. ging am 17. Juli ein großer Wunsch in Erfüllung. Sie durften im Kindergarten schlafen!

Gegen Abend kamen sie mit schwerem Gepäck im Kindergarten an. Nach dem "Lageraufbau" und einer kleinen Stärkung fanden sie eine seltsame Karte vor der Tür. Warum war die Karte leicht angebrannt? Was hatte das schwarze Kreuz auf der Karte zu bedeuten? Schnell fanden die Kinder heraus, dass es sich um eine Schatzkarte handelte.

Schleunigst wurden die Taschenlampen gepackt, um den Schatz gemeinsam mit den Erzieherinnen zu suchen. Vorbei an Bäumen, Wiesen und durch enge Wege kamen sie ans Ziel der Schatzkarte. Im "Piratengarten", fanden sie den Schatz. Nachdem dieser vernascht war, machten sich die Schatzsucher auf den Heimweg. Im Kindergarten angekommen, war der Turnraum in ein Kino verwandelt. Nach der Filmvorstellung wurden die Augen der Kinder kleiner und sie legten sich in ihr gemütliches Schlaflager. Am nächsten Morgen erwartete sie ein großes, schmack-



Der süße Piratenschatz war schnell verspeist.

Foto: Hamschs

haftes Frühstück. Frisch gestärkt wurden glücklich von ihren Eltern räumten sie ihr Schlaflager und abgeholt. Nadine Hamschs

Vielfältige Aktivitäten im Boxberger „Holzwurm“

Ferienprogramme des Kinder- und Jugendzentrums

Am Tag der Offenen Tür war einiges geboten



Zwölf Zauberlehrlinge lernten in den Schulsommerferien einen Nachmittag lang im „Holzwurm“ die Grundlagen des Zaubers ABC's. Peter Bold, seines Zeichens Zauberkünstler, verblüffte die jungen Schüler mit allerhand einfachen Tricks. Alle Kinder hatten viel Spaß, in die Geheimnisse der Zauberei einzutauchen, und schon nach kurzer Zeit konnten sie eine kleine eigene Zaubershow bestreiten. Es war ein faszinierendes Erlebnis nicht zuletzt wegen der Auf-führung des Meisters selbst am Ende des Zauberkurses. IS

Vom 27. bis 31. Oktober veranstaltet der „Holzwurm“ ein Herbstferienprogramm.

Theater spielen

Achtung an der Rampe! Fünf Tage lang machen wir Theater, mach doch mit! Wir werden durch das Weltall reisen. Fremde Sterne und vielleicht „Außerirdische“ entdecken. Am Ende führen wir ein kleines Theaterstück auf und zeigen, was wir erlebt haben. Welche Rolle du spielen möchtest, mit oder ohne eigenen Text, und in

welchem Kostüm, das entscheidest du. Den Weg zur Schauspielerei und welchen Spaß Theaterspielen machen kann, das zeigen wir dir. Alles, was du brauchst, ist deine Neugier, der Rest ist ein Spiel. Wir spielen täglich von 9.30-14.00 Uhr im Holzwurm. Die Kosten betragen € 60,- inklusive Mittagessen.

Flöten bauen

Einmal Musik mit einem selbst gebauten Instrument machen, ist das möglich? Na klar, im Jugendtreff

Beim Tag der Offenen Tür konnte man sehen, welches ansprechende Programm für Kinder und Jugendliche auf dem Berg gemacht wird: Kinderflohmärkte, Kinderschminken und Bewegungen in der Kreativtanzgruppe, das kam gut an bei den Kleinen. Die Größeren besetzten die zwölf Computer des Internetcafés, denn das gibt es hier „für umme“; und die ganz Großen lieferten

sich ein Match am Billardtisch oder beim Tischfußball. Auf dem Foto (M.K.) traten zwei von ihnen, David und Markus (v.l.), gegen die Politiker MdL Werner Pfisterer und MdB Lothar Binding an. Stadtrat Roger Schladitz sah als Schlachtenbummler zu. Ingo Smolka freute sich über den regen Zuspruch zu der von ihm geleiteten Einrichtung. INKA



Holzwurm könnt ihr am 28.10. von 15-17 Uhr eine Panflöte bauen und dann damit euer musikalisches Talent ausprobieren.

Filzen

Am 29. Oktober von 15.00 – 17.00 Uhr bietet der Holzwurm eine herbstliche Filzwerkstatt an. Wer von euch hat Lust, für sich

oder als Geschenk mit Filz und Wolle kreativ zu werden, ob eine kleine Tasche oder ein Herbst-Mobile?

Unkostenbeitrag für Flötenbauen und Filzen jeweils 5,- €.

Anmeldungen und weitere Informationen für alle Veranstaltungen unter Tel. 384427 bis spätestens 20. Oktober. IS

„Regine Ölsardine“

Wieder Piratenspektakel auf der Kinderbaustelle

Pünktlich zum Sommerferienbeginn besetzten die Piraten das Gelände der Kinderbaustelle in der Otto-Hahn-Straße.

Die friedliche Übernahme war gekrönt von der Taufe eines Piratenschiffes auf den klangvollen Namen „Regine Ölsardine“. Kein Geringerer als Heidelbergs Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, auf dem Foto im hellem Hemd auf dem Oberdeck des Schiffes, nahm die Taufe vor. Unterstützt wurde

er dabei von Prominenz von Berg und Tal.

Seit 15 Jahren ermöglichen Regine Heißler und Mike Colbert vom JuZ Emmertsgrund mit ihren Mitarbeitern den Kindern erlebnisreiche Ferienwochen. Sogar übernachten konnten die Piraten in diesem Jahr auf ihrer „Insel“. Freitags war Grilltag zusammen mit Geschwistern und Eltern, die für das leibliche Wohl ihrer Piratenkinder sorgten. M.K.



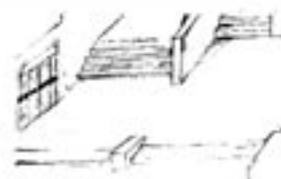
Namensgeberin Regine Heißler zwischen MdL Werner Pfisterer (l.) und Stadtrat Roger Schladitz; auf dem Oberdeck OB Würzner Foto: M.K.

Das rote Gemäuer schützt



Die 17-jährige Boxbergerin Marion Jablonski, Autorin des unten stehenden Gedichts über ihre ehemalige Schule, die WPS, macht nach ihrem Hauptschulabschluss nun eine Schreinerlehre. Hier zeigt ihr Jim Miller von der „Werkstatt e.V.“, wie man eine Vitrine baut. Foto: G. Kumm

Rotes Gemäuer das mich umgibt,
Wärme gibt,
doch Stein ist,
Schutz und Sicherheit gibt,
auch ohne verschlossene Türen,
das dir helfen kann glücklich zu sein,
Stärke man sehen kann,
trotz Gestein,
rotes das man so oft sieht,
das einen begleitet,
worin man kaum alleine ist,
nie Angst haben müsste,
es einen Verstehen kann,
das Schwäche und Niederlage hat,
aber man sich trotzdem geborgen fühlen kann,
rotes Gemäuer das für einer sehr viel Wert hat,
das rote Gemäuer das sich in den Menschen widerspiegelt,
die Menschen die fragen, glauben, verstehen,
antworten und erzählen,
Menschen die man nicht so oft trifft,
Menschen die Erfolg vollbringen,
die man lieben kann,
jeder auf seine Weise,
die in tiefer Erinnerung bleiben,
wie auch das rote Gemäuer wo die vielen Erfolge
gefeiert wurden,
großartige Ereignisse geschehen sind,
wie sehr ich sie vermissen werde,
meine Waldparkschule Heidelberg am Boxberg!



Trapper auf Fährtsuche

Emmertsgrunder JuZ beugte dem Ferienkoller vor

In den Sommerferien erwarteten die Kinder aus der Umgebung nicht nur wilde Eroberungs- und Verfolgungsjagden, Kanonenschießen und eine Nachtwanderung der Piraten (s. Artikel links oben). Auch in diesem Jahr waren wieder die Pferde da. Sie halfen die gefundenen Schätze abzutransportieren. Die verlässliche Ferienbetreuung an der Grundschule ergänzte von 8.00 – 14.00 Uhr in Kooperation mit der Kinderbaustelle das attraktive Angebot mit Ausflügen, einer Schatzsuche und kulinarischen Exkursionen.

Auch das Jugendcafé half Ferien-tristesse zu vermeiden und kreier-

te für 11- bis 14-jährige ein Programm in der zweiten Ferienhälfte mit Ausflügen, sportlichen Wettkämpfen und einer Schatzsuche, bei der Trapper Werner wesentlich dazu beitrug, die richtige Fährte zu finden.

Abgerundet wurde die Ferienzeit mit einem im Jugendzentrum Harlem entwickelten und im Stadtteil von den beteiligten Jugendlichen mit professioneller Unterstützung des Karlstorkinos umgesetzten Filmprojekt. Der Rohschnitt ist in Arbeit und das Team des Jugendzentrums Harlem freut sich mit den Jugendlichen auf das Ergebnis.

Christine Eichler

Von Asterix und Obelix

Sommerferienprogramm im Boxberger „Holzwurm“

Gleich in der ersten Sommerferienwoche ging es auf große Fahrt. Asterix und Obelix eroberten den Odenwald. Gott sei Dank haben sie dabei keine Römer getroffen.

Die 30 Kinder und ihre Betreuer vom Stamm der Gallier, bzw. aus dem „Holzwurm“, hat sogar das Olympiefieber gepackt, und so wurden frei nach dem Asterix-Comic verrückte Disziplinen erfunden. Ob Hinkelsteinweitwurf oder Wildschweinjagd, am Ende jedes Tages wurde immer am Lagerfeuer gefeiert und gesungen. Die Kinder hatten viel Zeit, in die Welt der Gallier und Römer einzutauchen, zu basteln und zu spielen. So fiel ihnen beim großen Abschlussfest

der Abschied wirklich schwer. Für die Daheimgebliebenen bot auch in diesem Jahr der „Holzwurm“ wieder einiges an. Es gab Spielenachmittage und kleinere Ausflüge. In der zweiten Ferienwoche konnten Kinder im „Holzwurm“ im Internetkurs zu kleinen Computergenies werden und an ihrer eigenen Homepage basteln. Unter professioneller Anleitung durch Michael Stapelberg und Ingo Smolka wurde fünf Tage lang an den Rechnern gearbeitet, bis die Köpfe rauchten... Bilder zu den Sommerferienaktionen sowie das Herbstprogramm sind wie immer unter der Internetseite www.holzwurm-boxberg.de abrufbar. IS

cafe restaurant 
www.zum-augustiner.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 11:30 - 14:00 & 16:00 - 24:00 Uhr
Sa, So & Feiertage 11:30 - 24:00 Uhr

Tel.: HD-893 883 Fax: HD-893 884

Für Liebhaber exklusiver Weine
**HEIDELBERGER
ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer

Aleineriger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachs buckel

Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen

Winzerhof Dachs buckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachs buckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachs buckel.de



Hotel ISG Heidelberg



- Im Eichwald 19 69126 Heidelberg-Boxberg
- Tel. 06221 - 38 610 Fax 06221 - 38 61 200
email: ISG-hotel@embl.de www.isg-hotel.de
- **Unser Bistro lädt in angenehmer Atmosphäre zum Verweilen ein. Geöffnet von Mo-Sa von 16.00 Uhr bis Mitternacht.**
- **Immer donnerstags Spezialangebote! Kommen Sie vorbei - wir freuen uns auf Ihren Besuch!**
- **Gern können Sie unser Restaurant für Familien- oder auch Weihnachtsfeiern nutzen. Wir unterbreiten Ihnen dazu selbstverständlich individuelle Menu- und Büfettvorschläge.**

nahkauf

Auf 570 qm bieten wir Ihnen
über 4.500 Artikel
über 300 Artikel der Discountmarke JA!
über 100 Bio-Artikel
täglich frische Brötchen
einen POSTPOINT

**gerne bringen wir Ihnen
Ihren Einkauf nach
Hause!**

Direkt in Ihrer Nähe

Emmertgrund, Forum 5 Mo - Sa 8.00 - 18.30 Uhr



Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH
vormals Hausverwaltung Kircher GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766. Fax 06221/375767

www.gghd.de
69126 HD Kühler Grund 4

John + Partner Rechtsanwälte

Otto – Hahn – Platz 7 / 69126 Heidelberg

Fon 06221 65 44 15

Fax 06221 7279760

mail@kanzlei-john.de

www.kanzlei-john.de

www.tierrecht-aktuell.de



Haushaltsservice
Betreuung
Büroreinigung



Wir machen fast alles:

Reinigung der Wohnung, Wäschepflege, Einkauf, Kochen, Betreuung von älteren Menschen und Kinder, Begleitung zum Arzt, leichte Gartenarbeit und **vieles, vieles mehr.**



Rufen Sie uns einfach an: **06221-970363**
Barbara Denke und Ute Blank

www.vbi-heidelberg.de



Wir drucken

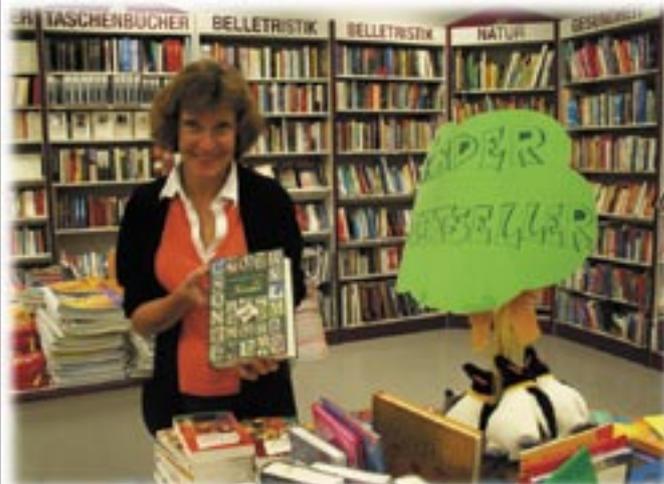
Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare



**DRUCKEREI
SCHINDLER**

Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

Buchhandlung im **famila-center**



*Wir besorgen Ihnen
jedes Buch in kurzer Zeit!*

Rainer Jelinski

Hertzstraße 1
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/303189
Fax: 06221/630632



Neuanfang in evangelischer Boxberg-Gemeinde

Pfarrer Gregor Wirth wurde von Heidelbergs Dekanin Dr. Marlene Schwöbel in sein Amt eingeführt

Trotz hohen Durchschnittsalters zeigten sich die evangelischen Boxberger offen und flexibel, als im Januar 2007 eine nicht an einen Stadtteil gebundene Gemeinde „Obdach“ suchte: die Hosanna-Gemeinde. Als aus einem Hauskreis entstandene Gemeinschaft von überwiegend jungen Leuten, die einen neuen Gottesdienststil intensiver Spiritualität suchen, wurde sie auf dem Boxberg willkommen geheißen und nutzt seit Juni 2007 die Räume des evangelischen Gemeindezentrums Boxberggring 101 mit. Die Ältestenkreise beider Gemeinden einschließlich der beiden Pfarrer wurden miteinander bekannt, und auf der Grundlage gegenseitigen Respekts und Wohlwollens gelang das Miteinander nahezu reibungslos.

Als Ende 2007 Pfarrer Müßig von der Boxberg-Gemeinde in den Ruhestand ging, wurde eine lange Vakanz, ja - angesichts der seit Jahren nicht bewältigten Gebäudesanierung - gar das Ende der Pfarrei befürchtet. Diese Sorge hat sich nun aufgelöst: Am 3. August wurde Gregor Wirth als Pfarrer der Boxberg-Gemeinde mit einer halben Stelle durch Dekanin Dr. Marlene Schwöbel eingeführt.



Lehrpfarrer Leimenstoll und Dekanin Schwöbel stehen dem neuen Amtsträger zur Seite.
Foto: Peter Moser

Mit der anderen Hälfte seiner Kraft und Zeit arbeitet er weiter für die Hosanna-Gemeinde, deren Mitglieder ihn selbst bezahlen, obwohl die Gemeinde in die badische Landeskirche aufgenommen wurde.

„Danket dem Herrn“

Ihre Ansprache stellte Dr. Schwöbel unter das Psalmwort: „Danket dem Herrn und ruft an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern.“ Sie empfahl

den beiden Gemeinden, miteinander zu beten. Denn „diejenigen Gemeinden wachsen, die beten“. Dieses Miteinander einer herkömmlich landeskirchlichen mit einer charismatischen Gemeinde sei ein ganz neues Projekt der badischen Landeskirche.

Viele Mitglieder der Hosanna-Gemeinde waren zum Einführungs-Gottesdienst gekommen. Zwei ihrer Musiker, Peter und Renate Schneider, spielten auf Orgel, Geige und Keyboard die Umrahmung und Begleitung mit Phantasie und

Einfühlungsvermögen. So war es ein erster gemeinsamer Gottesdienst beider Gemeinden. Die künftigen Gottesdienste werden die Gemeinden gewöhnlich getrennt halten, wobei die Boxberg-Gemeinde sich daran gewöhnen wird, nur zweimal im Monat ihren Pfarrer im Gottesdienst zu hören, an den anderen Sonntagen Predikanten und Ruheständler. Aber an Festtagen liegt es nahe, zusammen zu feiern.

Besonders herzlich begrüßte die Dekanin den früheren Lehrpfarrer von Gregor Wirth aus der Rheinischen Landeskirche, der ihm, wie auch Älteste beider Gemeinden, ein Segenswort mit auf den Weg gab.

Nach dem Gottesdienst gab es Grüße und Geschenke für Pfarrer Wirth durch Christa Ebert vom Ältestenkreis der Boxberg-Gemeinde, Rita Glass vom Stadtteilverein, Frau Maier vom Ältestenkreis der Emmertsgrund-Gemeinde, Gemeindeferent Osterwald von der katholischen Seelsorgeeinheit St. Paul, St. Johannes und St. Peter. Beim anschließenden Empfang im Clubraum blieb man noch lange beisammen. Viele blicken erwartungsvoll einer spannenden Zukunft entgegen. G.B.

Auf Entdeckungsreise nach Talenten

Wieder Kinderbibelwoche in der evangelischen Gemeinde Emmertsgrund



Unter einer Bananenstaude: die Kinder mit Betreuerinnen. Foto: privat

Begabungen, Talente - Früchte, die in jedem von uns heranreifen und die wir verschenken können“. Das war Thema der diesjährigen Kinderbibelwoche. Sie fand wieder in der letzten Sommerferienwoche statt. Bei einem Ausflug zum botanischen Garten und in den Zoo entdeckten die Kinder verschiedene Talente im Pflanzen- und Tierreich, aber auch an sich selbst und den Menschen insgesamt. Manche Talente konnten gleich in den Workshops eingesetzt werden, z.B. beim Malen, Sägen, Töpfeln, Backen, Bäume pflanzen. Und beim schon traditionellen Stockbrotgrillen konnten auch ganz direkt die guten Gaben Gottes genossen werden. Monika Kindler

Nähen lernen

Die Nähstube des Caritasverbands in den Räumen des Stadtteilvereins, Emmertsgrundpassage 22, hat geänderte Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr. Für NeuanfängerInnen und Fortgeschrittene stehen Nähmaschinen zur Verfügung. Informationen beim Caritas-Migrationsdienst unter der Tel. 06221-720909.

Hilfe für Bedürftige

Die „Heidelberger Tafel“ liegt der evangelischen Pfarrgemeinde Emmertsgrund am Herzen. Sie unterstützt diese darin, einmal die Woche Lebensmittel an bedürftige Emmertsgrunder zu verteilen. Ansonsten ist sie mit landeskirchlichen Projekten wie z.B. „Brot für die Welt“ befasst. M.K.

Von Schicksalen im krisengeschüttelten Afrika

Die katholische St. Paul - Gemeinde hilft bei der Alphabetisierung alleinstehender Frauen in Senegal

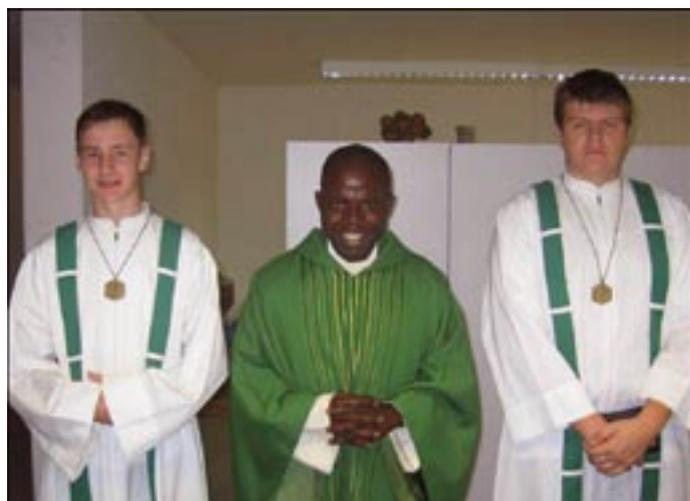
Längst ist er kein Unbekannter mehr auf dem Berg: Abbé Louis Gomis aus der Diözese Saint-Louis in Senegal, die seit 1980 eine enge Partnerschaft mit der Pfarrei St. Paul verbindet.

Die beiden Gründerväter, Bischof Pierre Sagna und Pfr. Rudolf Farenkopf, sind erst vor wenigen Monaten kurz hintereinander verstorben.

Abbé Gomis war schon mehrmals Gast in St. Paul (wir berichteten), wo er seine priesterlichen Dienste anbot während der Urlaubszeit der Pfarrer sowie bei der Betreuung der Mädchen, die zum Weltjugendtag als Gäste aus Chile im Boxberg waren. Diesmal ist Abbé Gomis mit einem besonderen Anliegen gekommen: Als Vikar in der ausdehnungsmäßig riesigen Pfarrei Louga in fast ausschließlich muslimischem Umfeld fühlt er sich mitverantwortlich für das

Schicksal vieler des Lesens und Schreibens (und natürlich auch der französischen Sprache) unkundiger Frauen, die die Not in den krisengeschüttelten Gegenden der Casamance (Süd-Senegal) oder des Nachbarlandes Guinea-Bissau nach Nord-Senegal verschlagen hat, wo sie als alleinstehende Analphabetinnen keinerlei Zukunftsperspektiven haben, geschweige denn hinsichtlich einer Rückkehr in ihre Heimat.

Nun bietet die Pfarrei Louga unter der Regie von Abbé Gomis Kurse an, in denen die Betroffenen lesen und schreiben lernen können. Dazu müssen zwei äußerst bescheidene Lehrer-Gehälter aufgebracht werden sowie die Kosten für Licht und Schreibmaterial. Ein überschaubares zukunftsorientiertes Projekt, für das St. Paul dem Priester-Gast finanzielle Unterstützung versprochen hat.



Abbé Gomis in der Sakristei von St. Paul vor Beginn der Messe mit den Ministranten Johannes B. und Martin G. Foto: Ralf Rotter

Durch sein frohes Wesen, aber auch durch die feierliche „afrikanische“ Art, mit der Gemeinde zusammen Liturgie zu feiern, hat

Abbé Gomis die Partnerschaft neu belebt und weitere Freundschaften auf dem Berg geschlossen. Richard Moser

Spende für roten Flitzer

Katholische Sozialstation investiert in den Fuhrpark



Der erste Vorsitzende der Sozialstation, G. Möller, und Geschäftsführer I. Becker (Mitte v.l.) zwischen Filialleiter F. Wingert (l.) und Regionaldirektor H. Zimmermann von der Sparkasse Heidelberg Foto: K.M.

Die Sparkasse Heidelberg sieht die Hilfe für kranke und pflegebedürftige Menschen als eine der wichtigsten Herausforderungen der Gesellschaft. Aufgrund des demografischen Wandels werden die Anforderungen noch steigen. „Daher möchte die Sparkasse Heidelberg aus ihren Mitteln das Engagement gemeinnütziger Einrichtungen unterstützen und einen Teil der gesellschaftlichen Verantwortung mittragen“, unter-

strich Regionaldirektor Helmut Zimmermann sein Anliegen und zeigte sich spendierfreudig. Die Spende in Höhe von 5.000 Euro stammt aus den Erträgen des Gewinnsparens und wird für den Kauf eines Dienstwagens der Sozialstation ausgelobt. Zusätzlich hat die Sparkasse ein kostenfreies Spendenkonto für die Sozialstation eingerichtet, Bankleitzahl 67250020, Konto 9577777.

Ingolf Becker

Der Pfarrer spielte Bingo

Protestanten feierten Gemeindefest im Boxberg

Nach einem lebensnahen Erntedank-Familiengottesdienst zum Thema: „Glück und Umgang mit Erfolg und Reichtum“ spielte Pfarrer Gregor Wirth während des anschließenden Gemeindefestes mit der Boxberggemeinde Bingo und kam damit gut an.

Viel Mühe haben sich alle Beteiligten gegeben, diesen Tag schön zu gestalten. Es war reichlich Zeit zu gemeinsamen Gesprächen und Gedankenaustausch, sei es beim Genießen der leckeren Salate

und des hervorragend gegrillten Fleisches, sei es bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, beim Flohmarkt oder bei den Spielangeboten des Kinder- und Jugendzentrums der evangelischen Kirche Boxberg, dem „Holzwurm“. Die schönen Improvisationen von Matthias Weida am Klavier - dem Theologie-Studenten, der ein vierwöchiges Praktikum in der Gemeinde hinter sich hat - fanden Anklang bei Jungen und Alten. Ein Gemeindefest wie ein großes Familienfest! INKA



Gregor Wirth vor dem reich geschmückten Erntedank-Altar Foto: hhh

„Eat water!“ Wie das?

Gastgeber der indischen Besucher hielten Nachlese

Das hat die Boxbergerin Gela Böhne nun doch gewundert, dass die jungen Mitglieder der Kulturgruppe aus Indien, die sie als „Der Boxberg hilft“- Gastgeberin aufgenommen hatte, morgens den Tee nicht trinken wollten, wie sie selbst ihn sich täglich zum Frühstück zubereitete. Warum war das so? Schließlich kommen doch viele Teesorten aus Indien.

Diese und andere Fragen wurden bei einem Treffen der Boxberger und Emmertsgrunder, die ebenfalls indische Gäste beherbergt hatten, erörtert. Schließlich wollte man in zwei Jahren, wenn wieder Besuch ins Haus stünde, alles richtig machen. Des Rätsels Lösung: Asiaten behandeln ihren Tee völlig anders als Europäer. Wird er in Deutschland in der Regel mit

Wasser aufgebrüht, allenfalls mit etwas Süßem und Milch verfeinert und aus großen Pöten getrunken, kochen die Inder ihren Elachi oder Cardamom in zuckriger Milch zehn Minuten lang, um ihn anschließend aus einem winzigen Tässchen zu sich zu nehmen.

Für Erheiterung sorgte die Episode, die Gela Böhne zunächst ratlos gemacht hatte. „Eat water, eat water!“, kam der junge Swani ganz aufgeregt morgens um halb sechs an ihre Tür. Was will er? Wasser essen? Erst als er sie zur Dusche führte, wurde ihr klar, was er meinte: „Heat water!“ Das Wasser heiß machen! Den ganzen Boiler mit Heißwasser hatte der junge Mann in der Frühe verbraucht und sich nun gewundert, wieso das Wasser nur noch kalt floss.



Original indischen Tee aus winzigen Tässchen tranken Rosi und Peter Moser, Renate Deutschmann, Gela Böhne und Karin Weinmann-Abel (v.l.) zu den in Öl ausgebackenen hauchdünnen Papads. Foto: hhh

Swani leistete sich hier einen Luxus, der ihm in Indien verwehrt ist. Dass es ihm als Unberührbarem trotzdem besser geht als vielen anderen, hat er der Hilfsorganisation CARDS zu verdanken. Dankbar-

keit zeigten die christianisierten Kastenlosen auch mit ihrem stillen Gebet vor einer Mahlzeit; ein Brauch, der uns trotz - oder wegen?- reichlich gedeckter Tische abhanden gekommen ist. wa

Manchmal stinkt es ihnen bis zum Himmel

Emmertsgrunder Familie leidet unter Geruchsbelästigung - Objektbetreuer in der Passage suchen Lösung

Der Familie Kinolli stinkt es. Nicht gerade bis zum Himmel, aber bis zu ihrer Wohnung, und zwar aus dem Untergeschoss des Wohngebäudes in der Emmertsgrundpassage. Dort stehen nämlich seit Schließung der Müllsauganlage verschiedene große Müllcontainer in einem Raum genau unter einem ihrer Zimmer; zwischen Wohnungsfenster und Tür zum „Müllkeller“ kaum Abstand. Besonders im

Sommer schlägt einem beim Betreten des Abfallraumes ein ekelregender Gestank entgegen. Und wie es eben so ist: Manche Bewohner lassen die Tür offen stehen, manche schließen die Deckel der Container nicht, und manche stellen ihren Müll gleich draußen vor der Tür ab.

Verboten sei es weder laut Hygienegesetz noch laut öffentlich-rechtlicher Abfallsatzung, dass Müll im Haus untergebracht

wird, ist vom Abfallamt zu hören. Aber schon einmal habe man auf Beschwerde eines Passagebewohners den Müllplatz nach außen verlegt.

Bei Kinollis wurde das bis jetzt nicht erwogen. Die würden am liebsten umziehen, denn inzwischen haben sich bei einigen Familienmitgliedern gesundheitliche Probleme eingestellt; übrigens von ihrem Hausarzt Dr. Wolfgang Asen schriftlich attestiert.

Das Problem: Die siebenköpfige Familie aus dem Kosovo hat sich bei der GGH und der städtischen Vermietungsstelle unbeliebt gemacht. Von der ersten Antragstellung an sei es schwierig gewesen mit der Familie, sagt Sabine Stefko vom Mieterservice der GGH in der Passage. Auch GGH-Bereichsleiter Gerald Kraus sieht sich außerstande, sich weiter zu kümmern, da sowohl ehemalige Mitmieter als auch Objektbetreuer mit der Familie negative Erfahrungen gemacht hätten.

Hier prallen zwei Meinungen aufeinander: Kinollis sagen von sich selbst, sie hätten „nie Stress gemacht“, wie sich Sohn Gjafer ausdrückt. „Manchen Mietern in den früheren Wohnungen am

Otto-Hahn-Platz und am Mombertplatz waren unsere damals noch kleinen Kinder zu laut“, erzählt Mutter Kinolli. „Die haben sich dann beim Hausmeister beschwert.“

Dr. Asen wiederum bescheinigt den Kinollis in seinem lange unbeantwortet gebliebenen Brief an die GGH, dass die Familie gut integriert, zuverlässig und sauber sei. Trotzdem wird seine Bitte, eine andere frei stehende Wohnung in der Passage wegen der unzumutbaren Geruchsbelästigung und den daraus resultierenden gesundheitlichen Problemen zur Verfügung zu stellen, vom Leiter der städtischen Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Georg Hepp, abschlägig beschieden; denn die Familie hatte sich nach mehreren Umzügen und mehreren Wohnungsangeboten für diese Wohnung entschieden. Aus Kostengründen wolle man nun nicht mehr tätig werden. Der Wohnberechtigungsschein, sieht er sich von Gerald Kraus bestärkt, sei schließlich kein Anspruchsschein. Doch Kraus versöhnlich: „Wir werden im Fall Kinolli eine Lösung finden.“

Derweil erwägt der Arzt, das Gesundheitsamt einzuschalten. wa



Der elfjährige Idriz Kinolli im Abfallentsorgungsraum des Passagegebäudes, in dem die Container für die Mülltrennung stehen. Foto: wa

Und sie schämten sich ihrer Tränen nicht!

Herausragende Konzerte im Augustinum: Windsbacher Chor ...

Wenn Ernst Hauser, 17, nicht gerade die englische Rockband "Coldplay" hört, singt er vielleicht in einem Konzert in Japan, Südamerika oder im Wohnstift Augustinum im Emmertsgrund; so zum Abschluss des vergangenen Schuljahres. Nicht als Solist, obwohl er das könnte, etwa bei der Pop Band "Wise Guys", die er auch mag und die gerade einen Bariton sucht. Im großen Konzertsaal des Augustinums trat er aber als Mitglied eines Chores mit geistlicher Musik und Volksliedern auf.

Sehr anrührend, wie zum Schluss des Konzerts im nahezu ausverkauften Haus die neun Abiturienten aus dem Chor auf der Bühne nach vorne gebeten und verabschiedet wurden, sowohl vom Dirigenten Karl-Friedrich Beringer als auch von Freundinnen und Familienmitgliedern. Und wie sich die jungen

Männer ihrer Tränen nicht schämten, als sie draußen Abschied von ihren Chorkameraden nahmen, die nach den Sommerferien nicht mehr ins evangelische Studienheim in Windsbach zurückkehren würden, wo sie als Internatsschüler viele Jahre miteinander verbrachten.

Was Wunder, dass das bei Jugendlichen beliebte neue Album der Band "Coldplay" den Titel "Viva la Vida and Death and All his Friends" heißt. "Es lebe das Leben und der Tod und all seine Freunde" kommt als Motiv nämlich in dem Lied vor, das sich die Abiturienten zum Abschied gewünscht hatten und mit dem Chor zusammen sangen: ein Lied von Apelles Löwenstern aus dem 17. Jahrhundert, "Mein' Augen schließ' ich jetzt", in dem die Bewusstheit von der Endlichkeit des Lebens zum Ausdruck kommt. wa

... und Heidelberger Philharmoniker



Solo-Klarinetist Sascha Stinner

Foto: hhh

Einmal mehr erfreute die herrliche Akustik des Augustinumssaals die Zuhörer. Als die Heidelberger Philharmoniker anstatt im Freien wegen Regen im Saal des Wohnstifts spielten, wurde das von denen gut geheißene, die dasselbe Konzert am Vortag im Schlosshof gehört hatten. Viel schöner sei es jetzt im Saal gewesen, konnte man doch den brillanten Klang der Klarinette des Solisten Sascha Stinner ungestört von weltlichen Alltagsgeräuschen genießen. Zu dieser vom Kulturkreis, besser: vom seinem Konzertbeauftragten Dieter Knauber organisierten Aufführung unter der Leitung von Timothy Schwarz mit Werken von Grieg, Rossini, Ravel und Milhaud hatten sich auch zahlreiche Bergbewohner eingefunden.

"Es war uns eine Ehre, für Sie zu Ihrem Stadtteiljubiläum spielen zu dürfen", bedankte sich der Dirigent nach rauschendem Applaus beim Publikum. wa



Schwerer Abschied von den langjährigen Weggefährten

Foto: wa

Wohlstand: hungrig mit vollem Magen

Boxberger Allroundkünstler hat Aphorismenbestseller geschrieben.

Ein Bestseller hat Bruno Ziegler, Jahrgang 1960, seit 14 Jahren Bergbewohner, platziert, und zwar mit Aphorismen! Ein Aphorismus ist laut Sachwörterbuch der Literatur "ein kurzer, schlagkräftig und äußerst prägnant formulierter Prosasatz zur Einkleidung eines eigenartigen Gedankens, Werturteils, einer Augenblickserkenntnis oder Lebensweisheit". Zieglers eigene Definition in seinem Buch "Sprachpantomime" (ISBN 978-3-86548-912-8) lautet: "Aphorismen schreiben ist die Kunst, das zu verschweigen, was nichts be-

sagt." Und an anderer Stelle: "Der Aphorismus ist keine pflegeleichte Pflanze. Er braucht wertvollen, an die Wurzeln reichenden Dünger: Depressionen und Angstzustände."

Die "Minuten-Lektüre" komme heutzutage gut an, meint der Boxberger, "die Leute suchen Neues, Kurzes." Passend zum jetzigen Titelthema der Em-Box ist etwa zu lesen: „Wohlstand: hungrig mit vollem Magen.“ Selten heiter, manchmal gesellschaftskritisch, oft zynisch geht er mit seinen Mitmenschen, seiner Lebenswelt ins Gericht.

Das Schreiben ist jedoch nicht die einzige Leidenschaft Zieglers. Er ist auch bildhauerisch und als Maler tätig (Foto: hhh). "Die Kunst hat mich schon immer interessiert", erzählt der Autodidakt, der 1985 aus Oberschlesien nach Deutschland kam. So nahm er an der Gemeinschaftsausstellung der Bergkünstler im Augustinum teil



und wartet mit einer Einzelausstellung in Mannheim auf. wa

Zahnarztpraxis

Dr. med.dent. *Herta Ertl – Bach*

ZÄ Tritthart-Ertl, ZÄ Abudu Salamatu

Konservierende, prothetische, ästhetische Beh.,
Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder,
intern. fachärztl. Mitbetreuung bei Zahnbehand-
lung von Schwerkranken (Marcumarpatienten,
Allergien, usw.) Hausbesuche möglich.

Buchwaldweg 23, Tel.: 383630

Behandlung: Mo-Fr. 9-18 Uhr -- alle Kassen --

Dr. med. Nikolaus Ertl

Facharzt für Innere Krankheiten,

Béla Ertl Allgemeinmedizin

Schwerpunkt: naturheilkundliche Begleitbe-
handlung bei bösartigen Tumorerkrankungen
professionelle Misteltherapie

Buchwaldweg 14. Tel.: 381328

Privatpraxis - Sprechzeiten: Mo-Fr. 9-14.00 Uhr
Mo und Do 16-18 Uhr und nach Vereinbarung

HERZ-KREISLAUFGYMNASTIK

Donnerstags 18.30 – 20.00 Uhr

Turnhalle der Hotelfachschule

Gruppenleiterin: Frau G. Scholl

Sportärztliche Führung und Betreuung durch

DR. med. NIKOLAUS ERTL

Anmeldung: Tel. 381328

RÜCKENGYMNASTIK BOXBERG/E-Grund

ISG – Hotel, Im Eichwald 19

Montags 18.30 - 20.00 Uhr

Gruppenleiter: Dr. med. N. Ertl

Anmeldung Tel. 381328

Welcher Hauttyp sind Sie?

Lassen Sie den Fett-
und Feuchtigkeitsgehalt
Ihrer Haut bestimmen.

Vom 3.11.-7.11.08

Wir beraten Sie über
die richtige Pflege

Bitte vereinbaren Sie einen Termin
Unkostenbeitrag 2,-€



Forum - Apotheke

Ulrike Jessberger

Forum 5, Tel. 06221/384848
69126 Heidelberg

Frauenärztin

Dr. med. Jolantha Hafner

Weidweg 2 · 69181 Leimen

Tel. 06224/10095

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr

Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr

Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße

Kostenlose Parkplätze

www.frauenaerztin-hafner.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Boxberg
Apotheke**

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

Inh.: Martina Staupendahl

Boxberggring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783



 **Katholische Sozialstation
Heidelberg Süd e.V.**

Im Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.
Wir pflegen Sie Zuhause!



- Kostenlose Pflegeberatung
- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Zivildienstleistende
- Fußpflege

Albert-Saur-Straße 4 · 69124 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 - 72 01 01
E-Mail: info@sozialstation-hds.de · www.sozialstation-hds.de

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Was kann die Nachbarschaftshilfe leisten?

- Hilfe im Haushalt, beim Einkaufen, bei der Zubereitung kleiner Mahlzeiten, bei der Wäschepflege, beim Ordnung halten der Wohnung

- Begleitung zur Behörde, zum Arzt oder beim Spazieren gehen

Wer kann Nachbarschaftshilfe leisten?

- Die zuhören können und verschwiegen sind, mindestens 14 Jahre alt sind und eine oder mehrere Stunden in der Woche Zeit haben.

Wenn Sie Hilfe benötigen oder helfen können, dann wenden Sie sich bitte an Frau Inge Inhülsen, Tel. 302677 Sprechzeiten mittwochs von 10 bis 12 Uhr, oder hinterlassen Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Ich rufe Sie umgehend zurück.

Aktiv auf dem Emmertsgrund

Donnerstag, 23. Oktober

Herbst-Tanz mit der **Tanzschule Nuzinger**, Die Seniorenfreizeitberatung freut sich auf ihren Besuch im Gesellschaftshaus Pfaffengrund, Schwalbenweg 1/2.
Veranstaltungsort: **Emmertsgrundpassage 22**

Donnerstag, 6. November

Sitzgymnastik für jede und jeden mit Frau Bärbel Straub-Krieg,
Emmertsgrundpassage 22

Samstag, 15. November

Seniorenherbst
Um **14.30 Uhr** findet der Seniorenherbst Emmertsgrund/Boxberg in der **Waldparkhale Boxberg** statt.

Donnerstag, 20. November

Gedächtnistraining mit Frau Birgit Ray Beginn **14.30 Uhr**,
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 27. November

Weihnachtsbasteln, Gemeinsam wollen wir kleine Dinge für unsere Weihnachtsdekoration basteln.
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 4. Dezember
Spielenachmittag mit Karten- und Brettspielen.
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 11. Dezember

Weihnachtsfeier
Heute wollen wir gemeinsam eine kleine Weihnachtsfeier gestalten.
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 18. Dezember
Gedächtnistraining mit Frau Birgit Raj, Beginn **14.30 Uhr**
Emmertsgrundpassage 22

Wir wünschen viel Spaß bei den Veranstaltungen!

Der Seniorentreffpunkt Emmertsgrund findet jeden Donnerstag außerhalb der Ferien statt. Veranstaltungsbeginn ist jeweils um 14.30 Uhr. Veranstaltungsort ist die Emmertsgrundpassage 22.

Ansprechpartnerin für Fragen und Anregung ist Frau **Christa Manske** von der Seniorenfreizeitberatung. Sie ist täglich von 8.00 bis 12.00 Uhr unter Telefon-Nr. 58 38 330 zu erreichen.

Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit

Öffentliches Therapiezentrum Physiotherapie + Fitness

Inhaberin **Kristin Weiland**, staatl. anerkannte Physiotherapeutin
Augustinum, Jaspersstraße 2, 69126 Heidelberg
Tel (06221) 388837 + (06221) 4330501, Fax (06221) 4330504
- Privat und alle Kassen -

Therapieangebot

- TKG Ganzbehandlung auf neurophysiologischer Grundlage nach Bobath/Vojita/PNF
- KG Behandlung
- KG Behandlung Schlingentisch
- KG Behandlung im Bewegungsbad
- KG Behandlung Gerät (Med. Trainingstherapie an Geräten)
- Atemtherapie
- Inhalation
- Manuelle Lymphdrainage
- Kompressionsbandagierung

- Tapeverbände
- Klassische Massage
- Bindegewebsmassage
- Reflexzonen-, Periost-, Colonmassagen
- Unterwasserdruckstrahlmassage
- Medizinische Bäder
- Fangopackung
- Heißluft
- Ultraschall
- Eispackung
- Extension

- Schwimmbad -

Bildung gegen Armut

Wohnstift Augustinum mit Förderprogrammen

Soziale Förderaktivitäten werden im Augustinum groß geschrieben. So unterstützt es die Bildungsinitiative „Patio13 – Schule für Straßenkinder“ und den daraus hervor gegangenen Studiengang „Straßenkinderpädagogik“ (www.patio13.de/).

Von Januar bis März 2008 war im Augustinum die von Patio13 initiierte Fotoausstellung über Straßenkinder in Kolumbien zu sehen. Für den von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg angebotenen Masterstudiengang finanzierte das Augustinum ein Stipendium, das an eine amerikanische Studentin ging. Insgesamt sechs Bewerber erhielten zum Wintersemester 2007/08 ein Stipendium von je 7.600 € zur Finanzierung der Studiengebühren für das viersemestrige Vollzeitstudium. Das Augustinum steht derzeit mit der amerikanischen Stipendiatin, die

von PH und Universität Heidelberg ausgewählt worden war, in losem Kontakt.

Stiftsdirektorin Sylvia Kruse-Baiker plant die Zusammenarbeit mit Patio13 zu intensivieren, da sie dem Thema Bildung zur Armutsbekämpfung und zur Selbsthilfe höchste Priorität beimisst. Daher gewann sie für das Stipendium auch Mittel von der Münchner Geschäftsführung. Auf die Frage, ob auch zukünftig eine Stipendiatenförderung beabsichtigt ist, antwortete die Stiftsdirektorin zurückhaltend. Weitere Finanzierungen lägen maßgeblich beim Wohnstift Heidelberg. Die Bewohnerschaft prüfe sehr genau die Verwendung der Mittel aus dem Etat des Wohnstifts, die sozialen Zielen zufließen. So seien regionale Projekte, wie z.B. die „Walpiraten“ für krebserkrankte Kinder ihren Bewohnern manch-



Sylvia Kruse-Baiker im Gespräch mit Redakteur K.D. Depré Foto: Isa

mal näher. Man werde 2009 genau prüfen, mit welchem Erfolg die Fördermaßnahme verlaufen ist und dann neu entscheiden.

Das Augustinum fördert derzeit das vom evangelischen Dekanat der Stadt Heidelberg ausgehende soziale Engagement. Frau Dekanin Dr. Marlene Schwöbel will die Unterstützung der Kinder von Hartz-IV-Empfängern in Heidelberg vorantreiben, und diese Projekte wolle man nach Kräften mit tragen, so Frau Kruse-Baiker. Der Erlös des diesjährigen Adventsbarsars im Augustinum, aus Verkäufen durch Bewohner und Standgebühren der externen Anbieter

am 16. November zwischen 10 und 17 Uhr wird diesem Zweck zufließen.

Auf soziale Aktivitäten innerhalb der Bewohnerschaft des Augustinums angesprochen, erwähnte die Stiftsdirektorin beispielhaft die Patenschaft für arbeitslose Jugendliche, aus der sich praktische Hilfe bei der Arbeitssuche ergab. Zur Sprache kam auch der hauseigene Hilfsfonds, in den die Gemeinschaft einbezahlt und der in Fällen einspringt, wenn Bewohner in finanzielle Notlagen geraten, was – vielen Vorurteilen zum Trotz – hin und wieder geschehen kann. kdd

Schützt die Kinder!

Hilfsangebote für Eltern und aufmerksame Nachbarn

Der Deutsche Kinderschutzbund Heidelberg bietet ab Oktober 2008 wieder seinen Erziehungskurs „Starke Eltern – Starke Kinder®“ an. Veranstaltungsort ist in Heidelberg, Theaterstraße 11, 1. Stock. Der Kurs ist auf acht Termine gelegt. Beginn ist am 11. Oktober mit einem Samstag von 10 bis 14 Uhr. Es folgen sechs Abendtermine von 19.30 bis 22.00 Uhr. Den Abschluss bildet wieder ein Samstagstermin am 6. Dezember 2008. Ziel des Kurses ist, das Selbstbewusstsein der Eltern als Erziehende zu stärken und die familiäre Kommunikation zu verbessern sowie ein respektvolles Miteinander in der Familie zu fördern.

Der Kurs kostet für Einzelpersonen 60,- Euro und für Paare 90,- Euro incl. Arbeitsmaterial. Anmeldungen und nähere Informationen in

der Kinderschutzbund-Geschäftsstelle bei Frau Mühlhausen unter Tel. 06221/ 600 300 am Vormittag (außer Mittwoch).

Wohin kann man sich wenden, wenn aus einer Wohnung häufig Kindergeschrei ertönt, das große Not vermuten lässt?

Herr Wottke vom Kinder- und Jugendamt antwortet mit dem Hinweis auf den Service des Allgemeinen Sozialen Dienstes ASD: In der Zeit von 8.00-16.30 Uhr sind Frau Gerold (Tel. 5837750) und Herr Verrier (Tel. 5838680) bereit, Bedenken entgegenzunehmen. Wenn beide nicht zu erreichen sind, besonders auch abends, setzt sich die Polizei (Tel. 381518) selbstverständlich ein.

Geförderter Wohnraum

Stadt kooperiert mit Rohrbacher „Quartier am Turm“

Das Angebot für geförderten Wohnraum im Heidelberger „Quartier am Turm“ (Rohrbach) erfreut sich großer Nachfrage. Das auf 27 Wohnungen begrenzte Angebot sieht zum Beispiel vor, dass eine Familie mit zwei Kindern eine Gartenwohnung mit 110 Quadratmetern Wohnfläche und vier Zimmern für 660 Euro monatlich kaufen kann. Dies wird durch staatliche und private Förderung möglich. Laut Mietspiegel würden solche Wohnungen rund tausend Euro Miete pro Monat kosten.

Das Angebot gilt nur für Fami-

lien mit Kindern. Interessenten wenden sich in einem ersten Schritt an Herrn Großkinsky vom städtischen Amt für Baurecht und Denkmalschutz, Telefon 06221/58-25120 oder E-Mail baurechtsamt@heidelberg.de.

Man kann sich über das Wohnungsangebot auch zuerst bei Herrn Schwind von E+K-Immobilien unter Telefon 06221/ 971021 oder E-Mail stefan.schwindt@ek-immobilien.de informieren.

Wer sich direkt bewerben möchte, findet das Bewerbungsformular unter www.heidelberg.de/foerderprogramm.

Die schönsten Erinnerungen neu erleben!

ALTE FILME auf DVD oder VHS - N-8, S-8, 16 mm, VHS, S-VHS, Mini DV, Hi 8,8 mm, Betamax, Video 2000,

alle Systeme, Aufzeichnung und Bearbeitung, Normen-Umwandlung, PAL, NTSC Pal, Secam, Studio-Aufnahmen und Fotoerstellung, digital und analog in nur 30 Minuten. Superschnell, supergut, supergünstig.

Biometrische Passbilder, Bewerbungsbilder u. s. w. mit 100 % Zufriedenheitsgarantie in 10 Min.!

Photo Film Medien, Tel. 0 62 22 / 66 44 22/23, Fax 24, www.multimedia-tp.de

69168 Wiesloch, Eichelweg 6 (im REWE-Markt)



Was ist das: weich und grün zugleich?

Der neue Kunstrasenplatz: ein Meilenstein für den Turnerbund - feierliche Eröffnung mit vielen Gästen

Gerade mal zwei Monate hat es gedauert, das seit 1933 auf dem Boxberg existierende und 1984 grundlegend sanierte Fußball-Tennenspielfeld in einen Kunstrasenplatz umzuwandeln. So konnte am 14. August eine große Gästeschar, angeführt von Stadtrat Klaus Weirich (als OB-Vertreter), die offizielle Einweihung feiern, während parallel dazu die jungen Turnerbund-Kicker das Spielfeld gleich in Beschlag nahmen. Die Vorstandsmitglieder Rudi Karmann und Michael Horsch schütteten für den Turnerbund ein Füllhorn an Dankesworten an alle Beteiligten aus. Besonders das Engagement von „Oberbauleiter“

und TBR-Geschäftsführer Karlheinz Schrumpf verdiente hierbei außerordentliche Beachtung.

Nie mehr eine „in Staub gehüllte Betonpiste“ - wie es mitunter spöttisch hieß, sondern ein angenehmer „gras-grüner“ Spieluntergrund liegt den Turnerbund-Fußballern - von den Bambini bis zu den Alten Herren - nun sprichwörtlich zu Füßen. Es ist eine wahre Freude dort zu spielen! - so die einhellige Meinung.

Leider wird inzwischen nicht akzeptiert, dass die Benutzung der umzäunten Sportanlage allein dem Verein TB Rohrbach vorbehalten ist. Zahlreiche „wildspielende“ Jugendliche sind fast

täglich anzutreffen, wobei u.a. Beschädigungen der Zaunanlage und Vermüllung mit einher gehen. Um den Bestand der Anlage nachhaltig zu sichern und einer

schnellen Abnutzung entgegenzuwirken, ist der TBR zusammen mit der Stadt Heidelberg bemüht dieses -nennen wir es Manko - auszumerzen. mho



Gleich haben Rudolf Karmann (Vorsitzender des TBR), Ernst Schwemmer (Ehrenvorsitzender) und Stadtrat Klaus Weirich (v.l.n.r.) das rote Band durchschnitten, und die ungeduldig wartenden Fußballer der D-Junioren vom TBR können den neuen Platz ausprobieren. Foto: hhh

Erst Sport, dann Essen

Vielseitiges Tenniscenter zwischen den Bergstadtteilen

Sonntagsfrühstück im Grünen, After-Work-Party oder Weihnachtsfeier? Das alles und noch vieles mehr ist im Clubhaus des Tenniscenters Emmertsgrund, Otto-Hahn-Straße 15 (Tel.382014) möglich: In den schönen, jetzt renovierten Räumen am Waldrand hat am 13. September das „Bistorante Pagio's“ seinen Betrieb aufgenommen. Der neue Pächter bietet außer montags täglich ab 16:00 in gemütlichem Ambiente eine kleine, aber feine Auswahl an Speisen und Getränken, auch als take away - zum Mitnehmen. Die Tennisgemeinschaft hat in diesem Sommer ihre Mitgliederzahl

fast verdoppelt. Junge Familien mit Kindern sind in den Club eingetreten; z.Zt. trainieren acht Kinder, die voraussichtlich auch am Wintertraining teilnehmen werden. Am letzten Septemberwochenende erlebten alle zusammen - das älteste aktive Mitglied ist 80 Jahre alt - ihre Clubmeisterschaften bei besten Wetterbedingungen; auch Nichtmitglieder beteiligten sich.

Dass man dort Plätze mieten kann, weiß man auf dem Berg. Neu ist allerdings ein Bouleplatz, der auch Nicht-Tennispielern die Möglichkeit bietet, gemeinsam aktiv zu werden und Spaß zu haben. INKA



Küchenchef Paolo Listro und Samela mit ihrem Buffet Foto: Hanss

Der Doktor gibt Rat

Rückenschmerzen - wie kann ich sie loswerden?

Jeder Dritte in der Bundesrepublik hat laut Statistik regelmäßig Rückenschmerzen. Bei der AOK sind sie die häufigste Ursache für Arbeitsunfähigkeit.

Der Rücken ist ein symmetrisch aufgebauter Halteapparat des Körpers. Wenn seine Symmetrie durch einseitige Beanspruchung (Beruf, Sport, Fehllhaltung infolge Beinlängendifferenz ab einem cm) oder Krankheit nachhaltig aus der Balance gerät, kommt es zunächst immer zu schmerzhaften Muskelverspannungen. Die Folge sind Rückenbeschwerden.

Häufig bleibt die fachärztliche Suche nach der Ursache erfolglos, und es kann kein krankhafter Röntgen-, CT-, oder MRT-Befund festgestellt werden. Denn zunächst versucht der Körper die Fehlbelastung durch Muskelanspannung zu korrigieren.

Erst nach längerer oder ständiger Muskelverspannung kommt es zum schmerzhaften Muskelhartspann und zu röntgenologisch nachweisbaren Gelenk- oder Knochenveränderungen im Sinne von

„Abnutzung“.

Selbstverständlich können auch Krankheiten der Knochen, Gelenke usw. Rückenbeschwerden verursachen. Deshalb ist eine hausärztliche und fachärztliche Abklärung immer erforderlich.

Rückengymnastik und Rückenschule sind meist wesentlich vorteilhafter als Schonung, Wärme, Kurzwelle, Tabletten oder Injektionen. Sie können seit Jahren bestehende Rückenschmerzen nachhaltig beheben. Statt der ersehnten Wundertablette oder -spritze, nach der vermeintlich alles gut ist, muss man sich jedoch Zeit nehmen, über viele Wochen und Monate in die Gymnastikhalle gehen und dort eine bis eineinhalb Stunden lang Rückenübungen durchführen, d.h., man muss selbst aktiv sein.

Die Belohnung ist ein nachhaltiger und endgültiger Therapieerfolg. Die ärztlich geleitete Rückengymnastik findet montags um 18.30 Uhr in der Gymnastikhalle des ISG-Hotels, Im Eichwald 21, statt. Der Selbstkostenbeitrag beträgt 3,00 Euro. Dr. N. Ertl

Linie 3

Kindesmund tut Wahrheit kund

Verglichen mit unseren mediterranen Mitteleuropäern sind wir recht mundfaul. Oder haben Sie etwa in jüngster Zeit in unseren Bergstadtteilen oder in der Heidelberger Unterwelt (was natürlich rein topographisch gemeint ist) einen dieser dramatischen verbalen Auftritte erleben dürfen, wie sie in Rom und Neapel, Athen oder Thessaloniki tagtäglich, nachgerade bühnenreif und in aller Öffentlichkeit inszeniert werden? Doch wohl nicht. Unsereinem scheint das gesprochene Wort derart lieb und teuer zu sein, dass wir mit ihm gern geizen. Fremden gegenüber sowieso. Ein Hort solch kollektiver Sprachlosigkeit scheinen hierzulande die

Busse und Bahnen des öffentlichen Nahverkehrs zu sein. Bestenfalls - und nur von wenigen - wird während der Fahrt gelesen. Die Mehrheit verinnerlicht ihren grämlich-grauen Alltag, und sieht dabei gelangweilt aus dem Fenster. Manche signalisieren durch ihre Körpersprache, verschränkte Arme, erhobenes Haupt also, dass sie Distanz wahren und nichts sagen wollen. Nur wenn Bekannte sich treffen, werden flüsternd alte Neuigkeiten ausgetauscht: „Weißt Du eigentlich, dass Iris jetzt schon ihr zweites Kind bekommen hat?“ „Aber klar doch, die kleine Svenja-Maria-Antonia-Louise-Berta, schon vor sieben Monaten! Das Dritte wird endlich ein Sohn, hat mir Iris gesagt. Haben beide sich ja auch schon so lange gewünscht.“ ... Kinder sind da die rühmliche Ausnahme. Und nicht jene Schülerinnen und Schüler, die sich nach dem tagesletzten Gong den Schulfrust von der Seele schrei-

en, sind hier gemeint. Nein, auch die noch jüngeren Kiddies haben ihrer personalen Umwelt schon etwas mitzuteilen. Wobei vor- und fürsorglich an die Adresse Eltern, Omas und Opas, Tanten und Onkeln vorausgeschickt sei: Wenn ihr schon dem Kind ein Spielzeugtelefon schenkt, achtet darauf, dass es tunlichst nicht auf Reisen mitgenommen wird, selbst dann nicht, wenn es sich nur um einen Kurztrip mit Bus und Bahn handelt.

Zwischen drei und vier Jahre alt mag das Mädchen sein, das im Bus mit einer imaginären Gesprächspartnerin telefonierte, dabei das linke Ärmchen ganz leger ans Fenster gelehnt: „Du, das konnte ja nicht mehr gut gehen. Papa und Mama haben sich immer wieder gestritten. Und so böse. Das war ganz schlimm. Deshalb haben sie sich ja auch jetzt getrennt. Das ist ganz schade. Aber Papa holt mich immer ab.“

Wie eine Alte parlierte sie, dabei

Zeit und Umwelt völlig ignorierend - aber auch und vor allem ihren Papa, der schweigend neben ihr saß und dessen Kopf sich letztlich für ein doch recht starkes Rot entschied. Die Enthüllungen seiner süßen, wenn auch ein wenig altklugen Tochter ließen den Mann beschämt zu Boden blicken. Warum eigentlich? Denn so entging ihm, dass sich die Mimik aller Mitfahrenden aufhellte, sich ein mitfühlendes Lächeln um deren Lippen legte und plötzlich - natürlich schweigende - Solidarität mit Vater und Tochter das Businnere erfüllte.

Dem väterlichen Manne sei nachträglich gesagt, er hätte mal nach rechts blicken sollen. Die attraktive junge Dame jenseits des Ganges lächelte nämlich besonders solidarisch. Und (uns) allen sei ins Stammbuch geschrieben: Wir brauchen mehr Kinder! Das tut erstens der Wahrheit gut. Und zweitens kommt man sich vorher und nachher näher. Philipp Otto

namen, nachrichten, notizen

Martinsumzug

Der Martinsumzug auf dem Emmertsgrund am Dienstag, 11.11.08, beginnt um 18.00 Uhr in der Otto-Hahn-Straße. Das Jugendblasorchester und St. Martin auf seinem Pferd begleiten die Kinder und Erwachsenen mit ihren Laternen bis zum Forum vor der Grundschule. Dort zeigen die Klassen 1b und 3b ein Martinsspiel. Veranstalter ist der Stadtteilverein Emmertsgrund in Zusammenarbeit mit der Grundschule. Alle Kinder und Eltern sind herzlich eingeladen.

Französischkurs

Bei ausreichender Nachfrage bietet das Seniorenzentrum Rohrbach Französischkurse auf dem Berg für Neuanfänger und Fortgeschrittene an.

Die Kurse könnten im November starten und würden jeden Mittwochvormittag von 9.45 bis 10.45 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum, Boxberggring 101, stattfinden. Die Kosten hängen von der Teilnehmerzahl ab (zwischen € 2,50 und € 4,00). Informationen und Anmeldung bei Gabriele Riedke-Dschangaei und Isolde Abb-Hochmuth, Tel. 33 45 50.

Weihnachtsmarkt

Zum zehnten Mal findet am Wochenende 22. und 23. November jeweils ab 11:00 ein Weihnachtsmarkt auf dem Gelände des Weinguts Bauer am Dachs buckel statt. Bei Musik und duftendem Glühwein kann man an den verschiedenen Buden kleine Weihnachtsgeschenke erwerben. Tradition hat auch der Tresterbraten, dem eine große Auswahl an Weinen und Spirituosen zur Seite steht.



Ingo Smolka und die Gewinnerinnen Aylina (l.) und Jessica

99 Luftballons

Beim diesjährigen Stadtteilstief Emmertsgrund / Boxberg veranstalteten die Kinderbeauftragten gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ einen Luftballonwettbewerb. Mit großer Begeisterung wurden mindestens 99 Luftballons auf die Reise geschickt. Der erste Preis ging an Jessica Poppe, deren Ballon bis nach Künzelsau, also gut 71 km Luftlinie weit flog. Sie

gewann damit den Rundflug über Heidelberg. Den zweiten Platz erreichte Aylina Böttstädt, die einen MP3 Player gewann. Zwei Freikarten für das IMAX Kino / Technik Museum gingen an Julia Löh, die den dritten Platz belegte. IS Foto: privat

Schachturnier

Zum Tag der Deutschen Einheit führte der Schachclub Makkabi e.V. unter Leitung seines Trainers Anatolyi Yusim ein Schachturnier durch. Die integrative Absicht zeigte sich an der internationalen Besetzung der über 22 Turnierteilnehmer, darunter 12 Kinder und Jugendliche. Die erst neunjährige Alexandra Zilberman trat sogar mit Erfolg gegen die Erwachsenen an und belegte unter den Jugendlichen den ersten Platz. Von den Kindern wurde Damun Sadaghi erster. Ihm folgten auf den Plätzen zwei und drei Maxim Kovaltchuk und Niklas Sperle. Bei den Erwachsenen kam Polina Zilberman auf den ersten und Michael Flit auf den zweiten Platz.

Adventsbasar

Eine breite Palette an Geschenken zu Weihnachten bietet der Adventsbasar im Wohnstift Augustinum, Jaspersstraße 2, am Sonntag, 16. November zwischen 10:00 und 17:00, wo sowohl BewohnerInnen des Hauses und des restlichen Stadtteils als auch professionelle Anbieter ihre Stände aufschlagen werden. Viel (Kunst-) Handwerkliches, Bücher, aber auch Kulinarisches werden wieder dabei sein.

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.
Wir sind ein Familienunternehmen mit 60-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bestattungshaus Heidelberg



KURZ FEUERSTEIN

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingener Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Ein starkes Team fachgeprüfter Bestatter mit
langjähriger Berufserfahrung steht Ihnen
täglich 24 Stunden hilfreich zur Seite.

69115 Heidelberg • Lessingstraße 12-14
Wir bieten Kompetenz zu fairen Preisen
– Abschiedsräume und Hauskapelle –

☎ 0 62 21 - 2 52 98 + 73 73 23

Wir sichern
Ihr Eigenheim

Sicherheit per
Funk oder
mechanisch
Beratung und
Montage

Metallobau HELLINGER GmbH, Leimen, Tel. 06224/71339

DER NEUE NISSAN TIIDA. EINSTEIGEN UND SICH ZU HAUSE FÜHLEN.



Abb. zeigt TIIDA <acenta>.

TIIDA <visia>
1.6 l 16V, 81 kW (110 PS), 5-Türer

Unser Preis:

€ 14.950,-

- Elektronisches Stabilitätsprogramm ESP
- Elektrische Fensterheber, vorn und hinten

- 6 Airbags
- Durchladesystem für lange Gegenstände

AMNESTY INTERNATIONAL



Was ist Amnesty International (AI)?

Amnesty International ist eine internationale Menschenrechtsorganisation. Willkürliche Inhaftierungen, Folter, Todesstrafe, Unterdrückung ethnischer Minderheiten oder die Beschränkung von Meinungs- und Pressefreiheit sind in vielen Ländern der Welt auch heute noch an der Tagesordnung. AI setzt sich weltweit ein für:

- die Freilassung gewaltloser politischer Gefangener
- die Abschaffung der Todesstrafe und der Folter
- faire und zügige Gerichtsverfahren zugunsten aller politischer Gefangener
- die Verhinderung politischer Morde und des „Verschwindenlassens“
- die Umsetzung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948
- wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Sei Du selbst Teil der Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt!

Die beste und kommunikativste Art AI zu unterstützen, besteht in der Mitarbeit in einer Gruppe. **Wir suchen insbesondere ausländische Interessierte, da wir es schade finden, dass wir uns zur Zeit fast ausschließlich aus Deutschen zusammensetzen!**

Gruppe 1470 - Ansprechpartner Mirko Drabner

Telefon: 06221/315285 e-Mail: team1470@ai-rhein-neckar.de

Treffen: Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr in der Weststadt, Zähringer Str. 26 um 20:00 Uhr.

Gruppe 1369 - Ansprechpartner Martin Ernst

Telefon: 06221/8935785 e-Mail: team1369@ai-rhein-neckar.de

Treffen: Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr in der Evangelischen Studierendengemeinde, Plöck 66, Heidelberg (Altstadt)

Gruppe 1445 - Ansprechpartner Sarah Holt

Telefon: 06221/160 937 e-Mail: team1445@ai-rhein-neckar.de

Treffen: Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr in der Evangelischen Studierendengemeinde, Plöck 66, Heidelberg (Altstadt)

Autohaus Peter Müller GmbH

Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 33 17 6
Telefax 0 62 21 - 30 28 44
E-Mail service@nissan-mueller.de
Internet www.nissan-mueller.de



SHIFT_comfort

www.nissan.de

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 8,9, außerorts 5,7, kombiniert 6,9 CO₂ Emissionen kombiniert 165,0 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG).

Weil Ökologie ökonomisch ist



Umweltschutz hat für HeidelbergCement Tradition, da natürliche Ressourcen die Grundlage unseres Unternehmens bilden. Der schonende Abbau und sparsame Umgang mit diesen Rohstoffen sind für uns daher eine Selbstverständlichkeit. Durch intensive Rekultivierungs- und Renaturierungsmaßnahmen geben wir stillgelegte Steinbrüche der Natur zurück und schaffen so wichtige Rückzugsgebiete für selten gewordene Pflanzen und Tiere.

HEIDELBERGCEMENT

■ www.heidelbergcement.de

FLÜWO

...mein Zuhause

Wohnen ist Leben, das Gefühl von Gemütlichkeit, Wärme, Geborgenheit. In einer schönen Wohnung und einem Wohnumfeld mit gewachsener Nachbarschaft. FLÜWO ermöglicht Ihren Wunsch nach zeitgemäßem Wohnen in einem gemütlichen Zuhause.

Wünschen Sie mehr Informationen?

FLÜWO Bauen Wohnen eG
Kranichweg 31
69123 Heidelberg
Telefon (06221) 7481-0
Telefax (06221) 7481-11

<http://www.fluewo.de>
E-Mail: willkommen@fluewo.de

FLÜWO ...mein Zuhause

Ein neues Zuhause für Ihr Auto in HD-Boxberg?

Stellplätze

zu vermieten

Am Ebertsrott und Im Eichwald
Mietpreis 15 Euro/ Monat

Tiefgaragen-Stellplätze

zu vermieten

Am Ebertsrott
Mietpreis 40 Euro/ Monat

-provisionsfrei, keine Kauti-

Frau Schmidt Tel.: 06221/7481-15
oder E-Mail: schmidt@fluewo.de



www.fluewo.de





Unser Experte ist
in allen
Baufinanzierungsfragen
für Sie da!



Bezirksleiter
Dirk Rosanowitsch
LBS-Beratungsstelle
Tel.: 06224-53617
Mobil: 0174-3049129

ab **1,50%** Baufinanzierung

* 1,82 % effektiver Jahreszins ab Zuteilung gemäß PAngV beim
Bauspardarlehen im LBS-Tarif Classic N

www.LBS-BW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Sparkassen-Finanzgruppe

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!

Eigentum günstiger als Miete in Heidelberg!

- ✓ Die Stadt Heidelberg und die E+K Quartier am Turm GmbH machen Wohnraum für Familien bezahlbar
- ✓ Förderung durch öffentliche und private Mittel
- ✓ 4-5 Zimmer-Wohnungen im Quartier am Turm in HD-Rohrbach
- ✓ **ab 660 € monatl.!** Vorauss.: mind. 1 Kind, best. Einkommenshöchstgrenze, best. Eigenkapital, L-Bank-Darlehen: nominaler Anfangszins 2,2%, Ergänzungsdarlehen: nom. Zins 3,75%, 1% Tilgung, Zinsen freibleibend!



vergleichbares Objekt

Vorstellung der Förderung und Musterhausbesichtigung:
Fragen Sie nach unseren aktuellen Terminen unter: 06221-971021

www.heidelberg.de/foerderprogramm



Fragen zur Förderung? Norbert Großkinsky, Wohn-
bauförderung der Stadt HD, Tel.: 06221-58 25 12 0.



Fragen zu den Wohnungen? Stefan Schwind,
E+K Quartier am Turm GmbH, Tel.: 06221-971021.

Aus die Steuer, fertig, los!

Schalten Sie 25 % Abgeltungsteuer aus. Nur so sichern Sie sich langfristig Ihre Gewinne.
Am besten, Sie lassen sich noch heute beraten.

Jetzt in Ihrer

 Sparkasse
Heidelberg

Bis 31.12.
Steuern sparen.

 **Deka**
Investmentfonds



Es können sich Änderungen mit produktbezogenen Auswirkungen im weiteren Gesetzgebungsverfahren ergeben (Stand: April 2008). Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Verkaufsprospekte und Berichte, die Sie in Ihrer Sparkasse oder Landesbank erhalten. Oder von der DekaBank, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de

DekaBank
Deutsche Girozentrale
 Finanzgruppe

Abgeltungsteuer? Lassen Sie sich nicht verwirren! Wir beraten Sie!

Ab 1. Januar 2009

Wir machen den Weg frei



www.heidelberg-volksbank.de

- Rechtzeitige Anpassung Ihrer Finanzplanung
- Steuervorteile voll ausschöpfen
- Kapitalanlagen bündeln, um den Freistellungsauftrag optimal zu nutzen



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

Wasser & Energie aus Heidelberg ...

FOX Strom



FOX Gas

... sicher
... preiswert
... zuverlässig
... umweltfreundlich

Service-Rufnummern (kostenlos)

0800-513-5132 oder 0800-FOXCALL
0800-3692255

Internet: www.foxstrom.de



SWH

Stadtwerke Heidelberg
Handel und Vertrieb GmbH
www.swh-heidelberg.de